

Nur für den Straßenverkauf.

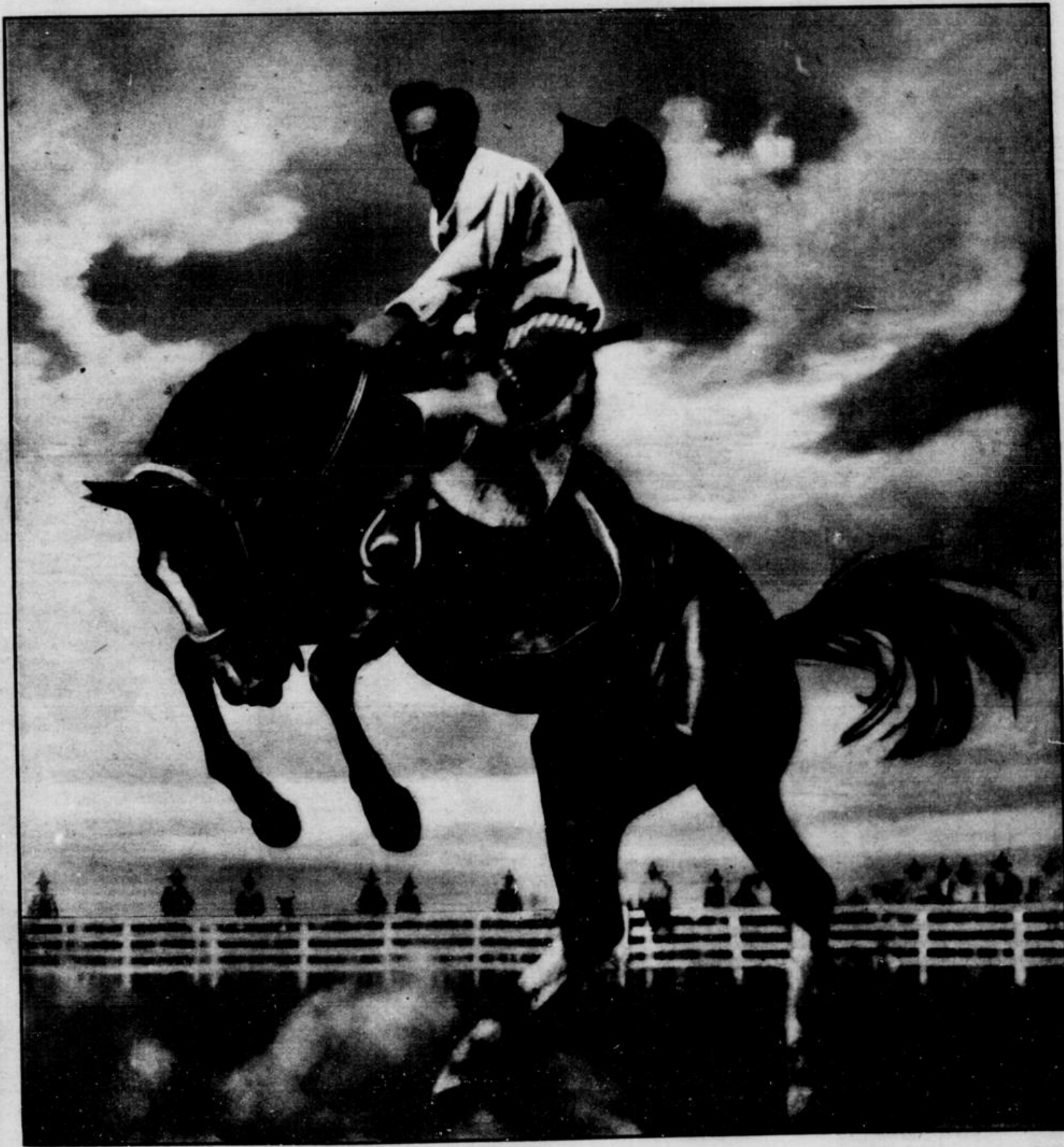
Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

Die Wochenchau

Nr. 11
17. März 1929
20 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen



Ein Cowboy zeigt seine Reiterkunst

Aut. H. Müller

Schwarz-Weiß Barmen den Südwest-
meister Sp. Sp. G. H. mit 4:1 und
te dadurch wieder einmal unter Beweis, daß
verhältnismäßig schlechte Tabellenhand nicht
spielerischen Rückgang seine Erklärung fin-
Schwarz-Weiß hat übrigens gegen das Spiel
nach Schwarz-Weiß, das zugunsten Ven-

Wer schoß das Tor?

Die erstaunte Barmen Hintemannschaft sah das Unheil nahen, war aber machtlos
gegen den Torschuß des Fortuna-Stürmers. Zu spät läßt sich der Tormann schlagen.
1:0 für Fortuna heißt es.

2. Bezirksklasse.

In der Barmen Gruppe hatte der Rei-
her, Viktoria Barmen, in Velsert einen großen
Erfolg. Die Viktoriaer schlugen den SVV. Vel-



ten
u. Schriftleitung
28 87
u. 714 u. 4907.

rien.

Jahrgang.

Oberliga,
ergebnisse.

ten Besuch auf
n Zeitung.

— 66. 08

).

alen hatten die
geran. Denn
er ein technisch
— obwohl sie
n. Nach einer
Kombinations-
den Mittel-
schlossen. Schon
er durch Bom-
se wurden die
Angriffe ge-
ausmerksamen
legenliebe lan-
sand schließ-
zum 2:1 für
vor der Pause
2. Nach Wie-
de die bessere
3:2 und nach
ill des Mittel-
Kampf blieb
ie energischen
ten, während
das Schlus-
die alten Sieg
anlen ist. Der-
auch die An-

u Sp. Sp.

er Verfassung
die vollstän-
dings nach 30
n spielte, da
her ein Ver-
Die Barmen
glen die For-
n Blatterein
h Hochgelang
or. Als spä-
fall erzielte,
er lenkt einen
ne Reg. Nach
ie Situation
enbar ausge-
n fallen noch
und Adhler
Stärke war
vor allem die
ung nicht so
der übrigens
ngreifen. Die
Form. Vor
der Läufer.

Solingen.

).

nan sich von
n hatte man
Viktoria und
schaft spielte
agstrast ver-
Moch und
icht hat der
sich der An-
abstündigem
n den Vern
g. Nach der
des Halb-
wegen Ab-
Vergischen
urch Schräg-
Grätrath
rn, ein Tüf-
ig des Geg-
Tüfelfort heht

seinen Mittelstürmer noch ein Tor aufzuholen.

M

Lassen Sie sich nicht irreführen durch große Anzeigen kleinerer Geschäfte. An der Spitze steht das große Möbelhaus mit einer Riesenauswahl in 5 Stockwerken von fast

Nr. 11 Seite 2

Die Wochenchau

Wenn

Wie v

Auch der Lale k
blendendes Weiß

**Marmorit
Marmorw**

Außerdem sämtlic
sind erh

Tape

Werke der Deut
unerreicht bill
Vorschläge un
stitzer erhalten de

Wilhe

Barmen: Berlin
Neuer
U.-Barmen: Hasp
Elberfeld: König

Sin



Artur

Früh

Zu unseren be
Preisen kaufen

Teilza

1/2 Anzahlung
ab

Früh

Damen
neueste Mod
Fasche Da
Damen
Konfirmat

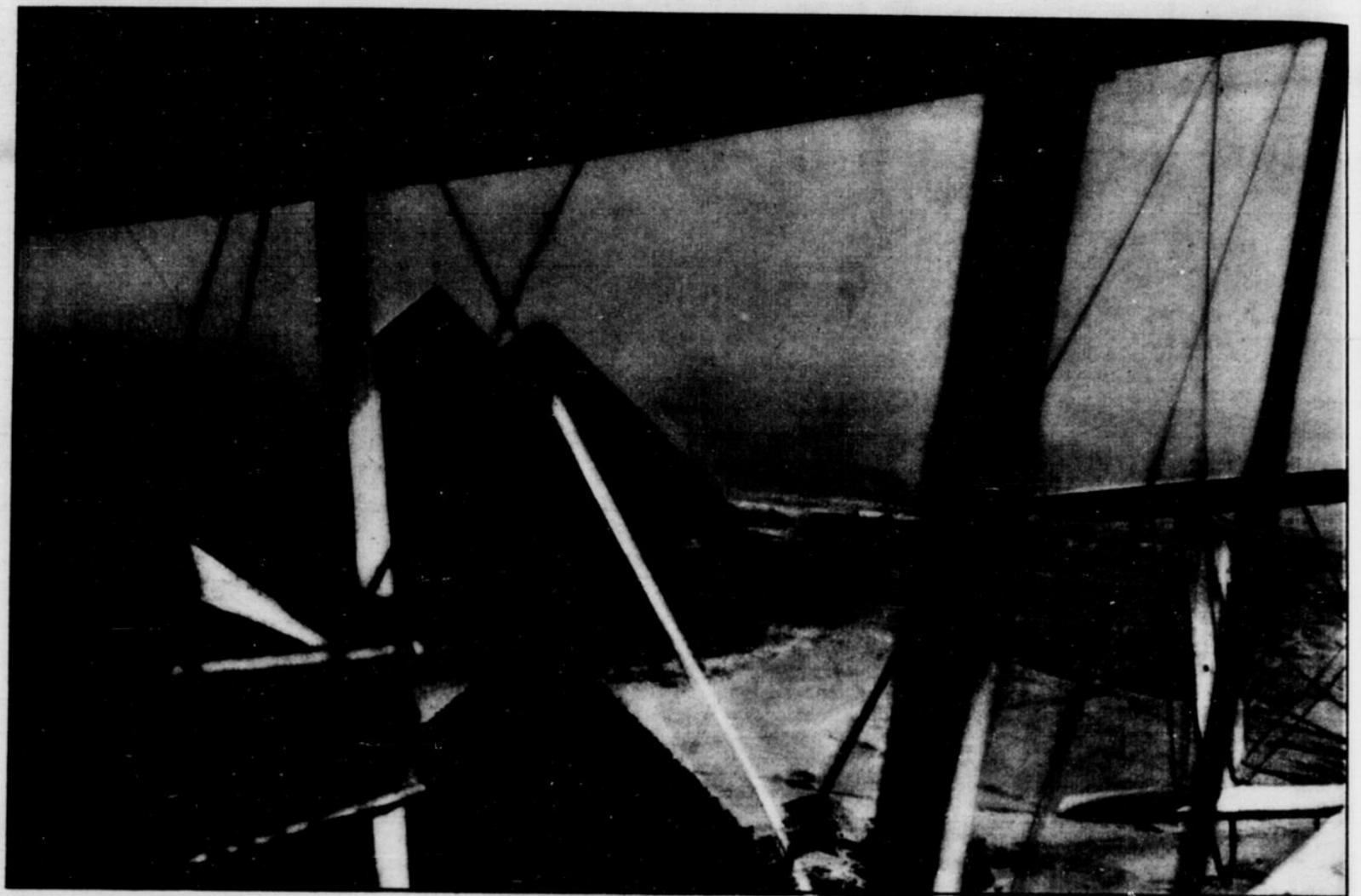
Hes

Übergan
neueste Sto
Horren-Anst

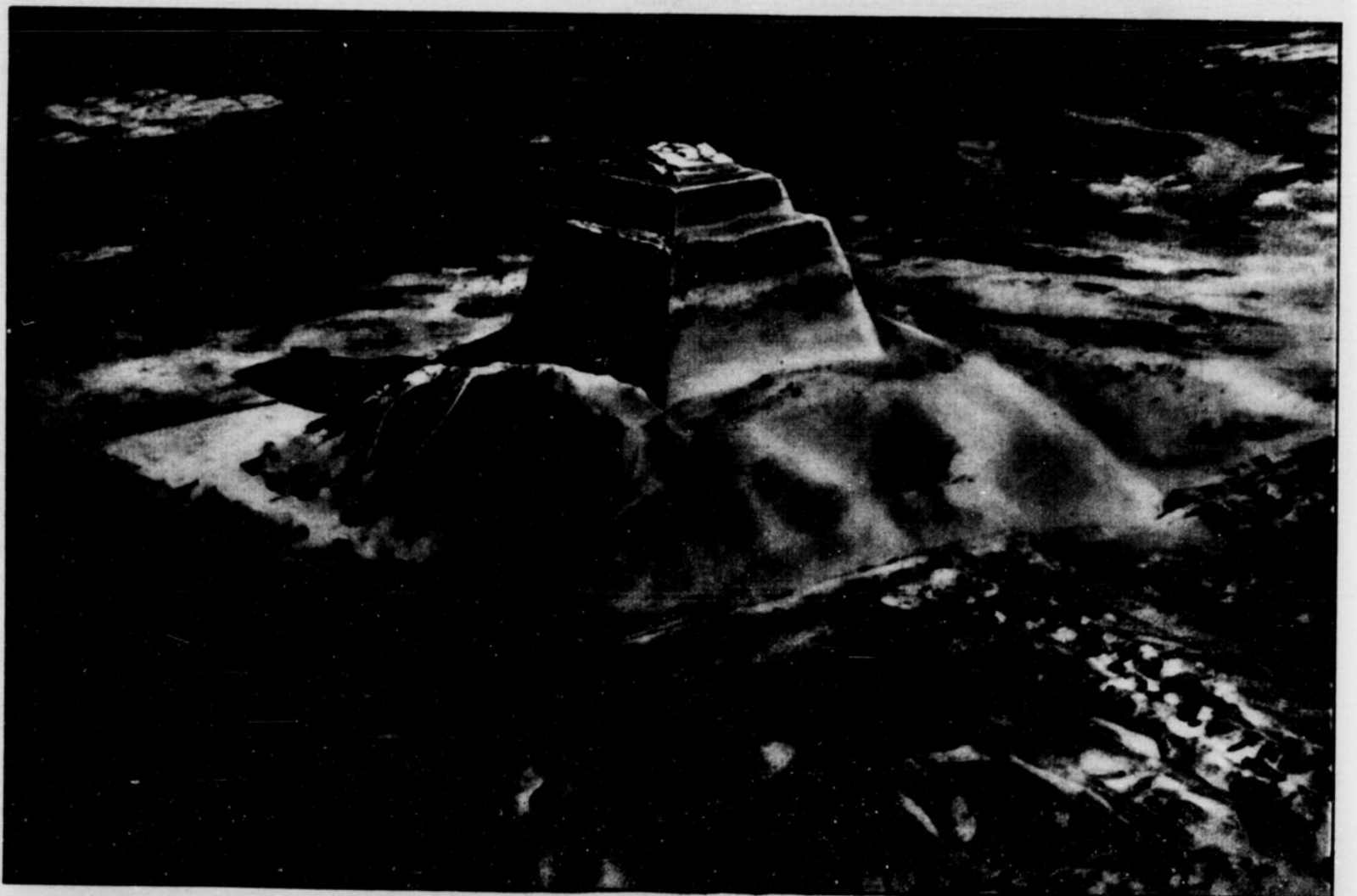
Konfirmat
blad 43. — 66. —

OSTHÖVER

Barmen, Wertherstraße 36 - 38. Eingang auch Hindenburgplatz 1.
Elberfeld, W.-Rathenausr. 36 und Friedrichstraße 69, I. Etage.



Blick auf die drei großen Königspyramiden



Die Stufenpyramide von Meidum

Im Flugzeug über den Pyramiden

Schöberstrasse 46

Ratten u. Mäuse

Schrauben, Korken, Wannen
vertilgt unter Garantie

Eugen Studberg,
Elberfeld, Böbel 16. — Telefon 5005

Albrecht Baumer

BARMEN
Gemarkter Ufer 21
Berlinerstraße 83
Telephon Nr. 6710.

ELBERFELD
Hofkamp 9
Telephon Nr. 7958.

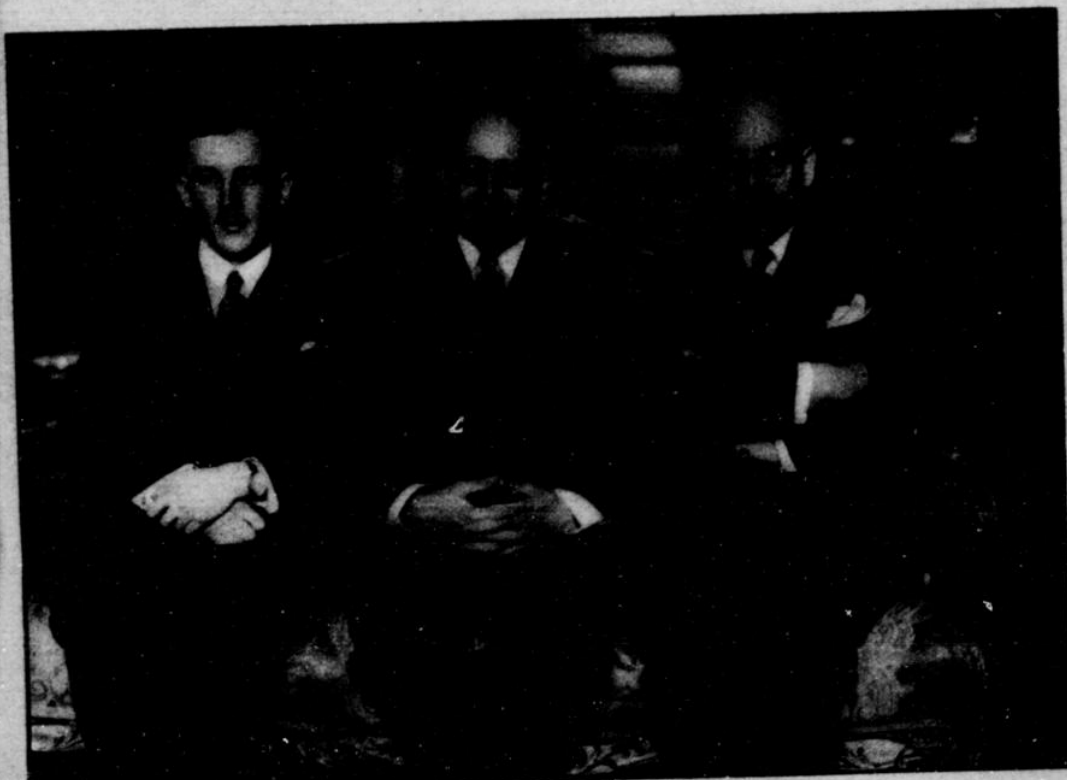


Die Wochenschau



Professor Einstein 50 Jahre
Am 14. März beging der bedeutende deutsche Gelehrte, Professor Albert Einstein, der Begründer der Relativitätstheorie, seinen 50. Geburtstag. Professor Einstein mit seiner Frau und seiner Tochter Margot in seinem Berliner Heim

Arch. The New York Times



Die Führer des „Krasin“ in Berlin
Der Leiter der Krasin-Expedition Prof. Semakowitsch und der russische Major Tschuknowski trafen in Berlin ein und hielten Vorträge über die Rettung der Krasin-Expedition. Von links: Major Tschuknowski, der russische Vorkapitän in Berlin Krasinski und Prof. Semakowitsch

Arch. Photo-Entscheid



Jean Margarethe Krupp, geb. Frein von Ende,
die Gattin des verstorbenen Industriellen Friedrich H. Krupp, vollendet am 15. März ihr 75. Lebensjahr
(Nach einem Gemälde von Hubert Herkomer)



Die Königinmutter Emma von Holland,
mit ihren 71 Jahren noch eine sehr junge Dame, welche nach London, wo sie eine Anstellung bekleidet, auf dem Weg ist in der heutigen Woche nach Berlin zu kommen

nen
u. Schriftleitung
S. 57
N. 714 u. 4907.

reden.

Rahrgang.

**Oberliga-
ergebnisse.**

ten Besuch auf
n Zeitung.

— 66. 08

alen hatten die
getan. Denn
er ein technisch
— obwohl sie
ht. Nach einer
Kombinations-
h den Mittel-
schlossen. Schon
er durch Bom-
te wurden die
Angriffe ge-
aufmerksam
gegenüber fan-
h fand schließ-
zum 2:1 für
vor der Pause
2. Nach Wie-
de die bessere
3:2 und nach
all des Mittel-
r Kampf blieb
sie energischen
sten, während
das Schluß-
erbrachten Sieg
anfen ist. Der-
h auch die An-

in Sp. 08.

er Verfassung
r die vollstän-
dings nach 30
in spielte, da
hier ein Ver-
Die Barmer
igten die For-
m Blauverein
h Hochgelang
for. Als spä-
fall ereignete,
er lenkt einen
ene Rep. Nach
die Situation
senbar ausge-
en fallen noch
n und Adhler
s Stärke war
vor allem die
zung nicht so
der übrigens
ingreifen. Die
Form. Vor
der Läufer-

Solingen-

man sich von
n hatte man
Viktoria und
schaft spielte
agstrast ver-
e Moich und
acht hat der
sch der An-
abständigen
hr den Bern
a. Nach der
ll des Halb-
wegen Ab-
e Vergischen
nach Schräg-
h Gräfrath
n. ein Dis-
g des Geg-
Tiffeldorf steht
seinen Mittelfürmer noch ein Tor aufzuholen.

2. Bezirksklasse.

In der Barmer Gruppe hatte der Meister, Viktoria Barmer, in Belbert einen großen Erfolg. Die Viktorianer schlugen den HSV. Bel-

Wer schoß das Tor?

Die erste Barmer Wintermannschaft sah das Unheil nahen, war aber machtlos gegen den Torschuß des Fortuna-Stürmers. Zu spät läßt sich der Tormann schlagen. 1:0 für Fortuna heißt es.

Carl-Weiß Barmer den Südwest-
meister Sp. 08. 4:1 und
dadurch wieder einmal unter Beweis, daß
verhältnismäßig schlechte Tabellenstand nicht
spielerischen Rückgang seine Erklärung fin-
Schwarz-Weiß hat übrigens gegen das Spiel
Schwarz-Weiß, das zugunsten Ben-

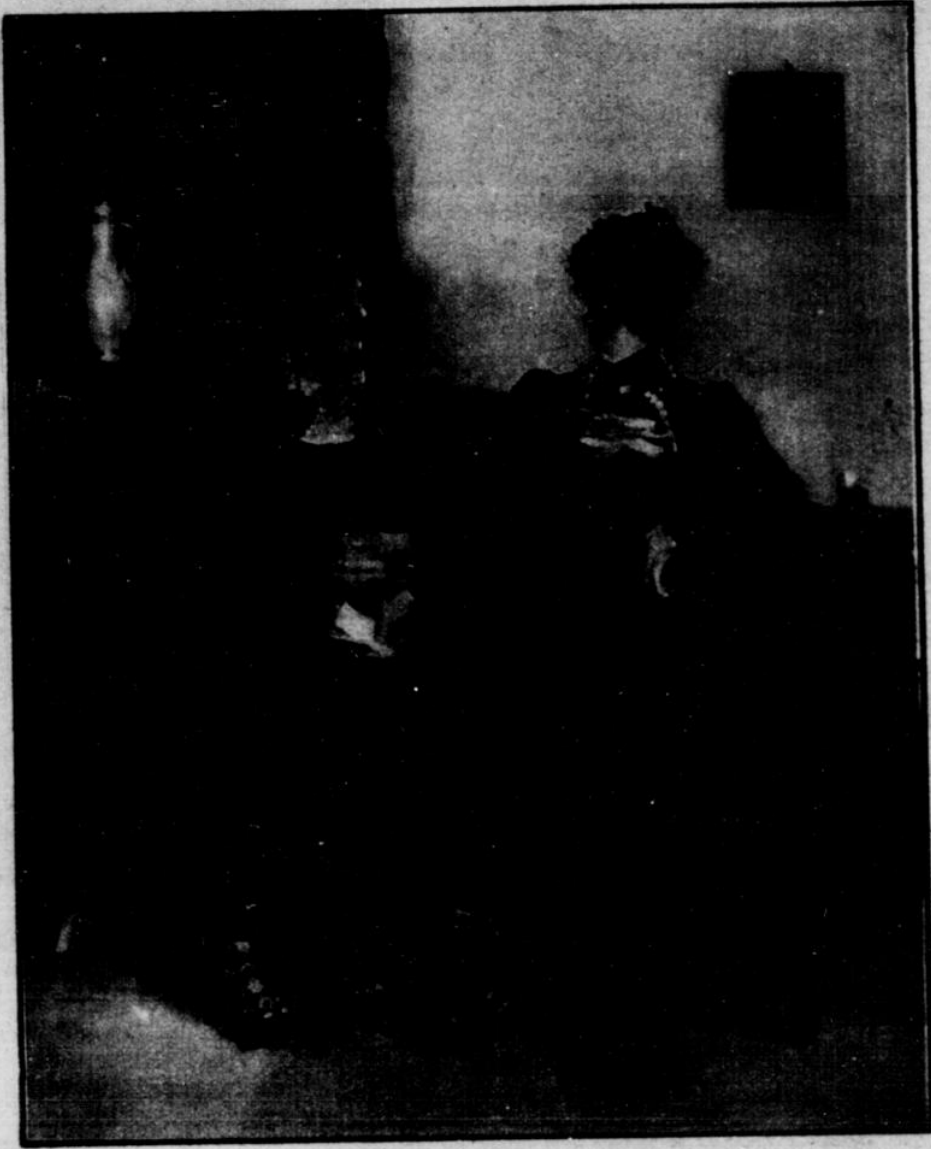
FELD
mp 9
Nr. 7958.

Wilhelm Leibl

(zur großen Leibl-Ausstellung im Wallraf-Richartz-Museum in Köln)

Als Wilhelm Leibl im Jahre 1900, wählte nur ein kleiner Kreis in Deutschland, daß einer der größten deutschen Maler des neunzehnten Jahrhunderts aus der Reihe der Schaffenden ausschied. Ihm ist, wie so vielen Meistern, bei Lebzeiten in der Heimat nur wenig Anerkennung geworden. Doch Leibl war einer der ganz Großen, die unbeeinträchtigt um das Urteil anderer mit schicksalhaftester Selbstverständlichkeit den Weg verfolgen, den ihr Geistes sie zu gehen zwingt. Leibl malte, weil er malen mußte.

Mit 16 Jahren fand der Entschluß seines Berufes in ihm fest. Nach dreijähriger Lehrgzeit in seiner Vaterstadt Köln bezog der Sohn des Dompelmeisters die Akademie in München als Schüler der Historien- und Genre-Maler Hansberg und Piloty. Schon seine ersten großen Gemälde zeigen ihn als fertigen Meister, dem nur der Reiz seiner Lehrer auf der internationalen Kunstausstellung 1869 die Goldene Medaille vorenthielt, die ihm ein paar Monate später in Paris, dem Zentrum der neuen Kunstströmung, verliehen wurde. Die französische Hauptstadt, in der ein Courbet und ein Manet lebten, gab seiner Kunst reiche Anregungen, die von ihm sogleich in schöpferischem Sinne verarbeitet wurden. Nach einem Jahre



Danzon Bläserinnen
Gemälde von Wilhelm Leibl

Haupt Leibl in München um seine Kunst, dann leitet er, kaum dreißigjährig, der Stadt den Rücken und zieht aufs Land, von innerer Notwendigkeit getrieben. Seine Aufgabe verlangte Ruhe und Einsamkeit von ihm, schlichte, einfache, naturgebundene Menschen in seiner Umgebung. In oberbayerischen Bauernhöfen, in denen er sein Leben nun lebt, vollendet Leibl seine reifen Werke, einfach, von der deutschen Kritik abfällig beurteilt.

In München herrschte die Ausrichtung der „Komposition“ und „gestellten Szenen“. Leibl will keine literarischen Genre-Szenen, bei der Erzählung die Hauptsache ist, er will schlichtes Leben,



Der Spargroszkopf
Gemälde von Wilhelm Leibl



Ungleiches Paar
Gemälde von Wilhelm Leibl

Wenn

Wie w

Auch der Lale ka
blendendes Weiß
Marmorit
Marmorw
Außerdem sämtlich
sind erhöht

Tape

Werke der Deuts
unverleht billi
Vorschläge um
sitzen erhalten der

Wilhe

Barmen: Berline
Neuer
U.-Barmen: Haspe
Elberfeld: Königs

Sine



Artur C

Frühj

Zu unseren bek
Preisen kaufen S

Teilzal

1/2 Anzahlung u.
ab 1

Frühj
Damen
neueste Model
Fesche Dam
Damen-1
Konfirmati

Heri
Übergang
neueste Stoff
Herren-Anzüge
64.-

Konfirmati
bleid 45.- 65.-

OSTHÖVER

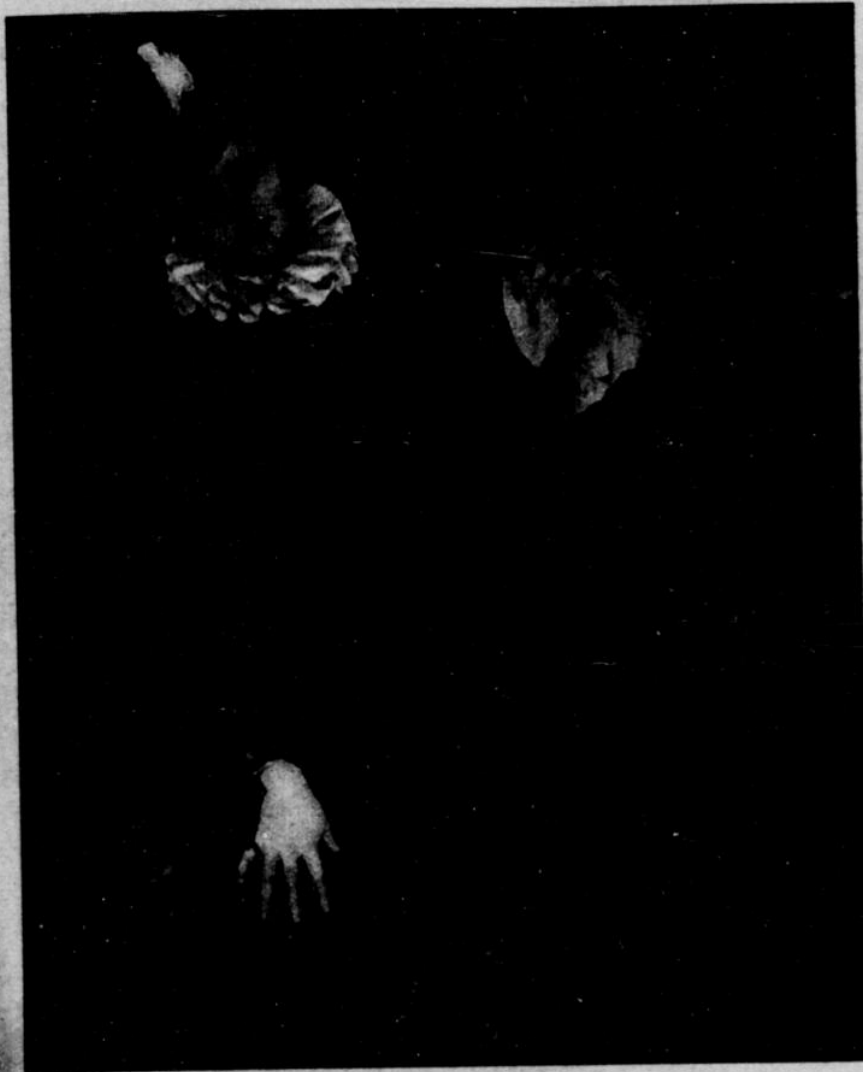
Barmen, Wertherstraße 36 - 38. Eingang auch Hindenburgplatz 1.
Elberfeld, W.-Rathenausr. 39 und Friedrichstraße 69, I. Etage.

Ratten u. Mäuse
Schwaben, Kakerlaken, Wanzen
vertilgt unter Garantie

Eugen Studberg
Barmen, Elberfeld, Bielefeld 29. - Telefon 8008

Adreht Dammert
BARMEN
Gemarkter Ufer 21
Berlinerstraße 83
Telephon Nr. 6710.

Adreht Dammert
ELBERFELD
Hofkamp 9
Telephon Nr. 7958.



Junge Pariserin. Gemälde von Wilhelm Leibl



Männliches Bildnis
Gemälde von Wilhelm Leibl

nur das malen, was er sieht. Da machte man ihm „Mangel an Idealität“ zum Vorwurf. Man warf ihm Sentimentalität vor, wobei man unter Seele Sentimentalität verstand. Doch Leibl antwortete: „Wenn ich die Natur male, so male ich die Seele mit!“ Und da er die Natur mit einer so starken Verbundenheit erfasste, und zu seiner scharfen Art des Sehens — er muß eine seltene Vollkommenheit des Auges gehabt haben — sich technische Meisterschaft gesellte, so erreichte Leibl eine Vollendung seiner Malerei, wie nur wenige große Meister sie erreicht haben.

Seine Menschen — die menschliche Gestalt ist ja das Thema seiner ganzen Kunst — sind nie in einer zufälligen, einmaligen Stellung gegeben. Das Unveränderliche an ihnen, das unter der Oberfläche ruht, erfüllt der Meister. Wie gibt Leibl dynamische Bewegtheit, er malt flüchtige, konzentrierte Bewegung in der Ruhe. Ruhige Gesichtsabdrücke sind alle seine Bildnisse von Menschen seiner Umgebung, dem Vater, den Freunden und all den Bauerngehaltnen.

Leibls Technik ist wechselnd. Manchmal baut er mit großen breiten Pinselstrichen in kurzer Zeit ein Porträt, dann wieder arbeitet er monatelang an einem einzigen Detail, ohne jedoch das Ganze aus dem Auge zu verlieren. Strenge und von härtester Plastik ist sein Stil in der Zeit, da in den Ölfarben seine reifen Hauptwerke entstehen, doch nicht von der sinnlichen Schönheit der Farbe wie in der ersten Zeit. In den letzten Jahren wieder lockert sich sein Stil, und gerade, als Leibls Kunst einen neuen Höhepunkt verspricht, die Durchgeistigung und Befreiung ungeahnter Größe erreichte, nahm ihm der Tod den Pinsel aus der Hand. Ein guter Kenner Leibls sagt von ihm: „Er war glühend und streng!“

Dr. Käthe Riets, Köln.



Kaffeegehilfin. Gemälde von Wilhelm Leibl
Sämtliche Bilder mit Genehmigung der Photographischen Gesellschaft Berlin

nen
u. Schriftleitung
S. 57
N. 714 u. 4997.

reden.

Jahrgang.

Oberliga-
ergebnisse.

ten Besuch auf
n Zeitung.

— 66. 08

alen hatten die
getan. Denn
er ein technisch
— obwohl sie
ht. Nach einer
Kombinations-
h den Mittel-
schlossen. Schon
er durch Bom-
se wurden die
Angriffe ge-
aufmerksam
gegenüber fan-
s fand schließlich
zum 2:1 für
vor der Pause
2. Nach Wie-
de die bessere
3:2 und nach
all des Mittel-
r Kampf blieb
ie energischen
sten, während
das Schlus-
erhaltenen Sieg
ausen ist. Der-
s auch die An-

in Spögg.

er Verfassung
r die vollstän-
digs nach 30
in spielte, da
hier ein Ver-
Die Barmer
igten die For-
m Blagverein
ch Hochgelang
lor. Als spä-
schall ereignete,
ter lenkt einen
ene Rep. Nach
die Situation
senbar ausge-
en fallen noch
a und Köhler
s Stärke war
vor allem die
ang nicht so
der übrigens
ingreifen. Die
form. Vor
der Läufer-

Sollingen.

man sich von
n hatte man
Viktoria und
nschaft spielte
lagstraf ver-
e Mosch und
ächst hat der
sch der An-
alsbühnigen
ht den Herrn
ig. Nach der
il des Halb-
wegen Ab-
e Vergischen
urch Schräg-
h. Grästrah
rn ein Tä-
ng des Geg-
Püßdorf steht
Grästrah durch

seinen Mittelfürmer noch ein Tor aufzuholen.

2. Bezirksklasse.

In der Barmer Gruppe hatte der Mei-
ster, Viktoria Barmer, in Weibert einen großen
Erfolg. Die Viktoriaer schlugen den TSV. Bel-

Wer schoß das Tor?

Die erstaunte Barmer Hintermannschaft sah das Unheil nahen, war aber machtlos
gegen den Toranschlag des Fortunen-Stürmers. Zu spät läßt sich der Tormann schlagen.
1:0 für Fortuna heißt es.

Warg-Beiß Barmer den Südwes-
meister Spuzp. Hüßen mit 4:1 und
dadurch wieder einmal unter Beweis, daß
verhältnismäßig schlechte Tabellenstand nicht
spielerischen Niedergang seine Erklärung fin-
Schwarz-Beiß hat übrigens gegen das Spiel
ath-Schwarz-Beiß, das zugunsten Ben-

FELD
mp 9
Nr. 7958.

Am Sultanshof von Djimma

Von Max Grühl, Leiter der Deutschen Nil-, Kaffa-Expedition
und der Deutschen Äthiopischen Expedition



1901 Nacht im 20. Jahrhundert

Sultan Abba Djiffar von Djimma läßt sich in seinem Harem photographieren

Wir waren wochenlang durch die Wildnis gezogen. Unsere Freude war darum groß, als eines Tages die Hauptstadt des Reiches Djimma, die Residenz des Sultans Abba Djiffar, vor uns lag und uns gütlich „die Tore öffnete“. Uns sollte sie nach dem Aufstehen für kurze Zeit Ruhe bringen; unsere Bogen erschöpften in der Fremde des Paradieses.

Auf lieblicher Wiese haben wir unsere Zeltstadt errichtet. Nun war ich auf Abu Simbel, den Zeremonienmeister des Sultans, der mit den Geiz seines Herrn und Geschenke überbringen wird. Dampfe Pautenschläge bedröhen an mein Ohr. „Ja wohl, er kommt, der gute Abu Simbel, zu deutsch „Herr Löwe“. Aber er sieht gar nicht überaus aus, ist vielmehr ein gutmütiger alter Herr, der anscheinend durch den Genuß der heimischen Lalla schon recht schwarzend auf seinem Mantel pendelt. Ihm folgt die Schar seiner Trabanten und Gewehrträger und zuletzt ein feister Ose, bei dessen Anblick meine um mich versammelten Boys in Erwartung kommender Genüsse mit der Zunge schnalzen.

Mühsam leitet Abu Simbel von seinem Reittier und kommt, sich wiederholt tief verbeugend und dazu den Galla-Geiz „Gacitta Gofa, Gacitta Gofa“ murmelnd, näher. Nachdem er Platz genommen, folgen der-heraus ausgedehnte Fragen nach der Gesundheit der Angehörigen. Dann wird er seine Leute, die die Gasse-gehe des Sultans tragen: einen prächtigen Schild mit flammenden goldenen Ornamenten und eine herrliche Decke in Djimma-Handarbeit werden mir übergeben. Der Ose wandert zu den Dienern. Aus geheimnisvollen Tiefen seines Gewandes bringt der Alte nun den Geiz des Sultans zum Vorschein, der mich „Bruder“ nennt und mich für den nächsten Tag zur „Audienz“ einladet. Ein seltsames Lächeln fliegt über Abu Simbels Züge, als die Whiskyflasche anrückt und ich ihm erkläre, daß dieses die herrlichste Medizin gegen die Gebrechen des Alters sei.

Der alte Herr trank die Flasche allein aus, forderte noch einen Teiler, den er erhielt, und ließ sich dann auf sein Tier heben.



Die vier Hauptfrauen des Sultans Abba Djiffar von Djimma

Aut. Max Grühl



Die Lieblingsfrau des Sultans
Abba Djiffar

Hoch oben in den Bergen Hirmata-Djirens hat Sultan Abba Djiffar seinen Palastbezirk errichtet. Es ist ein buntes, von Palisaden umschlossenes Gemisch von Dächern, Baumkronen, Giebeln, das von dort herüberwinkt. Dort hin geht heute unser Ritt. Neugierig schauen aus den am Wege liegenden Hütten schlanke braune Galla-Frauen uns nach. Es ist wirklich kein Wunder, daß der Sultan achtzig von ihnen „heimsüßte“.

Unter Pautenschlag und dem Klang der Panflöten hatten wir unseren Einzug



Die große Empfangs-
halle im Palast des
Sultans Abba Djiffar
von Djimma

in die Galla-Burg. Abu Simbel, der nach der geistigen Sitzung doch etwas mitgenommen aussieht, erwartet uns und führt uns durch mehrere Tore und Höfe zu einer großen von Holzsäulen getragenen Halle, in der im Hintergrund durch Teppiche andere Räume abgeteilt sind. Hier ist der Hofstaat des Sultans versammelt. Ein Vorhang verbirgt die weiblichen Mitglieder des Hofes; hier und da öffnet sich eine Spalte zwischen den Teppichen und ein lieblicher Frauengesicht mit der charakteristischen Haartuch der Djimma-Frauen späht hervor. Nun werden ein theon-artiger Sessel für den Sultan, für mich ein Kuchstuhl und für die anderen Herren Hocker hergetragen. Dann erscheint der Sultan, uns mit dem arabischen Geiz

Wenn

Wie w

Auch der Lale ka-
blendendes Weiß v
Marmorit
Marmorw
Außerdem sämtlich
sind erhä
Vor

Tape

Werke der Deuts-
unerrreicht billi-
Vorschläge um-
sitzer erhalten den

Wilhe

Barmen: Berline
Neuer
U.-Barmen: Haspe
Elberfeld: Königs

Sinc
„Hygienau“
Artur C

Frühj

Zu unseren bek-
Preisen kaufen S

Teilzal

1/4 Anzahlung u.
ab

Frühje
Damen-
neueste Modeli-
Fesche Dam-
Damen-
Kostüme

Herr
Übergang
neueste Stoffe
Herrn-Anzüge
66.-
Kostüme
bald 63.-

OSTHÖVER

Barmen, Wertherstraße 36 - 38. Eingang auch Hindenburgplatz 1.
Elberfeld, W.-Rathausstr. 36 und Friedrichstraße 69, I. Etage.

Ratten u. Mäuse
Schrauben, Kakerlaken, Wanzen
vertilgt unter Garantie

Eugen Studberg
größtes Kammergesch.
Elberfeld, Böbel 16. - Telefon 5005

BARMEN
Gemarkter Ufer 21
Berlinerstraße 83
Telephon Nr. 4710.

ELBERFELD
Hofkamp 9
Telephon Nr. 7958.

Die Wochenschau

Nr. 11 Seite 7



men
e u. Schriftleitung
88 87
n. 714 u. 4907.

arten.

Jahrgang.

Oberliga.
Ergebnisse.

guten Besuch auf
nen Zeitung.

b - 66. 08
(2).

Krielen hatten die
11 getan. Denn
hier ein technisch
d - obwohl sie
echt. Nach einer
Kombinations-
trich der Mittel-
schloffen. Schon
her durch Bom-
aufe wurden die
ete Angriffe ge-
tr ausmerklamen
Gegenliebe son-
loß fand schließ-
er zum 2:1 für
vor der Pause
2:2. Nach die-
inde die bessere
ist 3:2 und nach
ball des Mittel-
der Kampf blieb
die energischen
rachten, während
or das Schluß-
verdienten Sieg
rdanken ist. Ver-
loß auch die An-

Spitzweg.

0).
aber Verfassung
ber die vollstän-
dings nach 30
ann spielte, da
hier ein Ver-
g. Die Barmer
ängen die For-
zem Plagierern
arch Hochgelang
Lor. Als spä-
enfall ereignete,
äger lenkt einen
läge Reg. Nach
die Situation
offenbar ausge-
ben fallen noch
ing und Adler
tas Stärke war
n vor allem die
digung nicht so
h, der übrigens
eingreifen. Die
er Form. Vor
in der Läufer-

3. Solingen-
0).

man sich von
ern hatte man
n Viktoria und
nnschaft spielte
Hagstrafte ver-
yne Misch und
mächst hat der
s, sich der An-
halbständigen
reht den Herrn
folg. Nach der
sall des Halb-
or wegen Ab-
die Verzätschen
durch Schräg-
ich. Grästraf-
horn. ein Dis-
gung des Geg-
Dahleider steht
seinen Mittelstürmer noch ein Tor aufzuholen.

2. Bezirksklasse.

In der Barmer Gruppe hatte der Rei-
her, Viktoria Barmen, in Feldert einen großen
Erfolg. Die Viktoriaer schlugen den SSV. Vel-



„Solam salutem“ begrüßend. Sul-
tan Abba Duffar ibn David ist eine
sympathische Erscheinung im Alter
von etwa sechzig Jahren. Sein
Bart ist nach arabischer Sitte mit
Henna rot gefärbt. Das Gespräch
dreht sich zunächst um das gegen-
seitige Befinden, um die Zahl
meiner Kinder, wobei er mitteilend
lächelt, als ich ihm berichte, daß ich
nur eine Frau habe, und geht
dann schnell auf politische Dinge
über. Hauptächlich interessiert
ihn der Weltkrieg. Immer wieder
müssen wir ihm sagen, wie viele
Soldaten auf unserer und der
Gegenseite an dem Völkerringen
teilgenommen haben. Dann läßt
er sich unsere Gewehre zeigen und
freudig bestaunt meine Mauser-
büchse, dazu murmelt: „Die
Deutschen, ja die Deutschen ...“

Später tritt die mitgebrachte
Medizinische in Erscheinung, die
ihn außerordentlich interessiert. Er
berichtet von seinen Krankheiten und
läßt sich die dagegen angewendeten
Mittel zeigen. Wie Sachen
müssen probiert werden. Rasch-
ander sollen seine Husten-
Pillen, Pyramiden, Nimmast, Opti-
tropfen, Glutin, Pepsin usw. schat-
ten und sich dann mit Jodlösung
und Augentropfen behandeln lassen.
Er verspricht mir, mich am nächsten
Tag in seinen Harem zu führen und
mit seiner Frauen zu zeigen.

Am nächsten Tage werden wir
sofort wieder zum Herrscher ge-
führt, der uns in seinem Schlaf-
gemach, umgeben von seinen vier
Hauptfrauen, empfängt. Ich glaube
ein Märchen aus Tausendundeiner
Nacht zu erleben, als ich aus der
gleißenden Halle des Tages den
halbdunklen Raum betrete: schwere
Teppiche wullen um einen mit
buntfarbigem Seiden bedekten Di-
van, auf dem der Sultan mit
seiner Frauen sitzt. Fremdlische
Begrüßung seinerseits und auch
durch die Frauen, von denen eine,
die Dügita Manala, durch besondere
Schönheit ausgezeichnet ist. Die
Frauen, auch die Dienerinnen,
tragen die landestümliche Tracht:
in ungeheuren weiten Hosen ist
das Haar dienestüchtig um den
Kopf geflochten.

Wieder dreht sich das Gespräch
um Deutschland. Wie viele Gewehre
wohl bei uns hergestellt wurden,
wie viele Deutsche es gibt, ob in
Deutschland auch Zucker wächst,
wie viele Frauen und Sklavinnen
unser Landesherr hat und der-
gleichen will der Sultan wissen.
Dann bittet ich seine Frauen pho-
tographieren zu dürfen. Bereitwillig
gibt er die Erlaubnis. Nun sitzen
sie vor mir, die „Sultanen des
Sultanen“, um erstmalig in ihrem
Leben auf die photographische
Platte und den Film geblickt zu
werden. Nach dem Sultan darf ich
inmitten seiner Frauen aufsteigen.

Es ist Nacht. Ich sitze vor dem
Heli und denke an die Märchen-
lande, die mich das Schicksal am
Nachmittag erleben ließ. Da naht
ein Gedächtnis. Im Scheine des
unruhig flackernden Lichtes sprechen
in feierlichem Flüstern braune Mäd-
chen heran. Auf den Hauptern
tragen sie Köpfe, die mit wackeln-
den roten Tüchern bedeckt sind,
und große Krüge...

Im Halbdunkeln ordnen sie sich
vor dem Heli, und feierlich nehme
ich das Gastmahl entgegen, das
der Sultan mir sendet: Fischger-
icht, diverse Schüsseln mit Fleisch
und Gemüse, scharfe Pfefferseele
und herrlichen Honigwein.

Skilauserparadies
im Hochgebirge

Aufnahmen v. V. Krumm

Wer schoß das Tor?

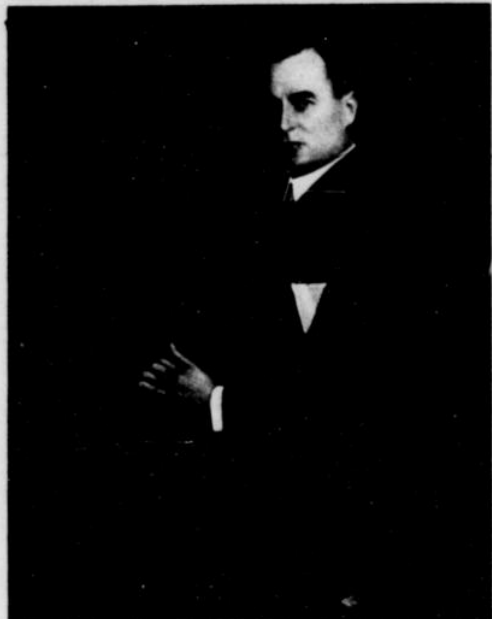
Die erstaunte Barmer Wintermannschaft sah das Unheil nahen, war aber machtlos
gegen den Toranschlag des Fortuna-Stürmers. Zu spät läßt sich der Tormann schlagen.
1:0 für Fortuna heißt es.

Schwarz-Weiß Barmen den Schwach-
spieler Spitz. Hüben mit 4:1 und
da durch wieder einmal unter Beweis, daß
verhältnismäßig schlechte Tabellenstand nicht
spielerischen Rückschlag seine Erklärung fin-
det. Schwarz-Weiß hat übrigens gegen das Spiel
Schwarz-Weiß, das zugunsten Ben-

ILD
9
7958

Der Kampf gegen den Schmerz

Die Entwicklung der Togonal-Werke / Von Wolff Carga



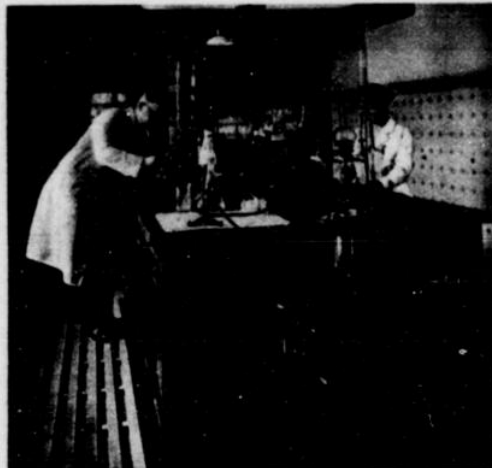
Kommerzienrat Gerhard F. Schmidt

Das Schmerzgefühl ist ein physiologischer Vorgang, der sich zusammensetzt aus der Erregung von Nervenfasern durch bestimmte Reize, aus der Fortleitung dieser Erregung auf der zentralen Nervenbahn bis in das Gehirn und aus der dortigen Umsetzung der Erregung in die eigentliche Schmerzempfindung. Das Bild der Schmerzempfindung hängt ab von der Art und Stärke der Reize, von der Besonderheit der getroffenen Gewebe, vom Lebensalter, vom Geschlecht, besonders aber davon, ob ein gesunder oder kranker Mensch befallen wird. Schon seit Jahrtausenden haben die Ärzte dauernd nach Mitteln gesucht, die Schmerzen zu lindern; die alten Ägypter gebrauchten berauschende Getränke aus indischem Hanf und Opium. Plinius erzählt, daß die Patienten vor Amputationen weinige Extrakte der Alraunwurzel zu sich nahmen. Etwa um 1100 n. Chr. hört man von den Schlafschwellen, die, mit dem Saft von Opium, Bilsenkraut, Alraunwurzel usw. angefeuchtet, dem Patienten vor die Nase geführt resp. in die Nase eingeführt wurden. Die Unvollkommenheit der Wirkung solcher narkotischen Verfahren der Schmerzlinderung hat im Laufe der Jahrhunderte zu immer neuem Entdecken und Vergessen geführt und war schließlich das innere Antriebsmittel für den Gedanken, ein zuverlässiges schmerzstillendes Mittel zu erzeugen und in einer in jeder Beziehung einwandfreien und in jedem Falle unschädlichen Form der Menschheit zugänglich zu machen. — Damit war im Oktober 1914 für Kommerzienrat Gerhard F. Schmidt der Gedanke für die Gründung des Togonal-Unternehmens gegeben, dessen Entwicklung in zielbewußter Arbeit einerseits darauf gerichtet war, das schmerzstillende Präparat, das gefunden worden war, auf eine Höchstentwicklung der Zusammensetzung (0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl) und seiner Wirkung zu bringen, andererseits die Erkenntnisse seiner Anwendbarkeit zum Allgemeinut der von Schmerzen befallenen und leidenden Menschheit zu machen. Mitten in den Gründungs- und in den ersten Aufbauarbeiten von den Kriegswirren überrascht, gelang es der jungen Firma, mit anfänglich bescheidenen Hilfsmitteln in bezug auf Fabrikations- und Vertriebsorganisation

doch sehr bald Ärzte und Laien für einen Versuch mit ihrem neuartigen, schmerzstillenden Präparat zu gewinnen, und innerhalb weniger Jahre war bereits im ganzen Deutschen Reich „Togonal“ nicht nur bekannt, sondern gesucht, derart gesucht, daß nahezu in sämtlichen Apotheken dieses hervorragende Schmerzmittel wie selbstverständlich geführt wurde.

Nach Friedensschluß wurden von dem weitsichtigen und kenntnisreichen Gründer der Togonal-Werke sofort Stützpunkte für die Fabrikation und den Vertrieb von Togonal im Ausland geschaffen, zunächst durch die Aufnahme der Fabrikation in Stockholm für die Versorgung der nordischen Länder nebst Rußland und den Randstaaten, dann durch die allmähliche Errichtung der Stützpunkte in Zürich für die Schweiz, in Saarbrücken für das Saargebiet, Elsaß-Lothringen und Frankreich, in Wien für das österreichische und das Balkangebiet und neuerdings in Toronto (Kanada) für Amerika. Die in Holland, Tschechoslowakei, Danzig, Polen, Belgien, Chile, Peru, Mexiko, Argentinien, Brasilien, Türkei und anderen Ländern in rascher Folge errichteten Verkaufs- und Vertriebszentralen wurden durch die Hauptfabrik in München versorgt, was zur Folge hatte, daß mit dem ständig wachsenden Bedarf schon im Jahre 1921 eine wesentlich umfangreichere, verstärkte Fabrikation im eigenen Fabrikantenwesen in München-Bogenhausen aufgenommen werden mußte. Musterhaft wie der innere Betrieb ist schon das Äußere der Fabrikationsstätte, und man glaubt, einen Villenbesitz zu betreten, so sehr herrscht hier blitzende Sauberkeit und bei aller Betriebsamkeit gedämpfte Ruhe. Das große, mit allen modernsten

Arbeitszeit ist sogar Vorsorge für eine ungewöhnlich billige, aber vorzügliche Verköstigung des Personals getroffen. Wenn so die Entwicklung der Togonal-Werke von ihren bescheidenen Anfängen im Jahre 1914 bis zu ihrer heutigen Bedeutung als Weltunternehmen sich vor uns abspielt, drängt sich die Frage auf, wodurch in so kurzer Zeit ein derart großer Erfolg möglich war. Bestimmt ist der Gedanke, daß Schmerzlinderung und Schmerzlinderung in allen Teilen der Welt das Interesse der Menschheit finden mußte, gut gewesen, aber was wäre aus dem Gedanken geworden, wenn das Arzneimittel Togonal in seiner hochentwickelten Form nicht die unendlich vielseitige Wirkung gezeigt hätte, mit der es tatsächlich seit seinem Bestehen bekannt ist. Togonal ist das Mittel gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Kopfschmerz, Grippe, Influenza und andere Erkältungskrankheiten geworden, das der einfache Bürger und die primitive Landwirtsfrau genau so wie der Arbeiter, der Gelehrte und der Arzt heute als wirksam kennt und anerkennt. Über 5000 Ärzte und Professoren haben sich gutachtlich über die hervorragende Wirkung des großen Schmerzlinderers der Menschheit Togonal geäußert, das gerade durch seine Unschädlichkeit auch in größeren Dosen einen positiven Vorzug gegenüber ähnlichen Präparaten besitzt.



Wissenschaftliches Laboratorium



Eine Zahl- und Füllmaschine (die Tabletten gelangen, ohne von der Hand berührt zu werden, in die Gläschen)



Ein Maschinenraum

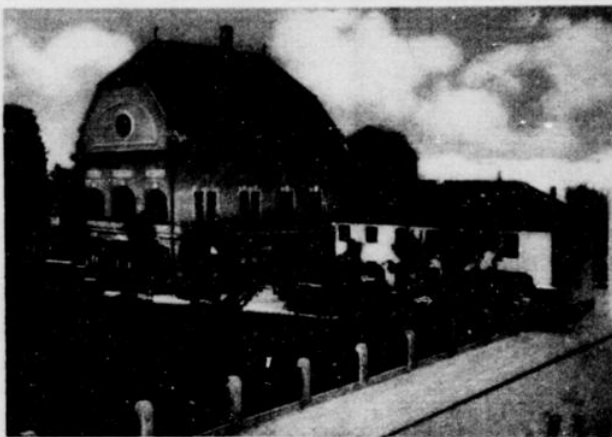


Ein Konfektioniererraum

Hilfsmitteln ausgestattete wissenschaftliche Laboratorium, das an der Aufrechterhaltung der erzielten Vervollkommenheit in der Zusammensetzung des Togonal arbeitet und damit ein gut Teil an dem Weltruf des Unternehmens hat, mutet mit den ihm angeschlossenen Räumen für Versuchszwecke und Fabrikationsvorgänge besonderer Art wie der Lebensspender des ganzen Betriebes an, aus dem sich organisch alle weiteren Vorgänge entwickeln.

Die im Laboratorium geprüften Materialien werden in großen und hellen Räumen unter ständiger Aufsicht gemischt, einem exakten Trockenverfahren ausgesetzt und schließlich in Räumen, für deren Anlage alle Maßnahmen hygienischer Voraussicht offenkundig getroffen sind, in ununterbrochen arbeitenden Maschinen zu jenen kleinen Tabletten komprimiert, die dann, durch sinnvoll konstruierte Abfüllmaschinen laufend, ohne mit einer menschlichen Hand in Berührung zu kom-

Arbeitszeit ist sogar Vorsorge für eine ungewöhnlich billige, aber vorzügliche Verköstigung des Personals getroffen. Wenn so die Entwicklung der Togonal-Werke von ihren bescheidenen Anfängen im Jahre 1914 bis zu ihrer heutigen Bedeutung als Weltunternehmen sich vor uns abspielt, drängt sich die Frage auf, wodurch in so kurzer Zeit ein derart großer Erfolg möglich war. Bestimmt ist der Gedanke, daß Schmerzlinderung und Schmerzlinderung in allen Teilen der Welt das Interesse der Menschheit finden mußte, gut gewesen, aber was wäre aus dem Gedanken geworden, wenn das Arzneimittel Togonal in seiner hochentwickelten Form nicht die unendlich vielseitige Wirkung gezeigt hätte, mit der es tatsächlich seit seinem Bestehen bekannt ist. Togonal ist das Mittel gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Kopfschmerz, Grippe, Influenza und andere Erkältungskrankheiten geworden, das der einfache Bürger und die primitive Landwirtsfrau genau so wie der Arbeiter, der Gelehrte und der Arzt heute als wirksam kennt und anerkennt. Über 5000 Ärzte und Professoren haben sich gutachtlich über die hervorragende Wirkung des großen Schmerzlinderers der Menschheit Togonal geäußert, das gerade durch seine Unschädlichkeit auch in größeren Dosen einen positiven Vorzug gegenüber ähnlichen Präparaten besitzt.



Fabrik München

Wenn

Wie w

Auch der Lale kar
blendendes Weiß v
Marmorit
Marmorw
Außerdem sämtlich
sind erhäl
Vor

Tape

Werke der Deuts
unerrreicht billi
Vorschläge um
sitzer erhalten den

Wilhe

Barmen: Berline
Neuer
U.-Barmen: Haspel
Elberfeld: Königs

Sinc



Artur O

Frühj

Zu unseren bek
Preisen kaufen S

Teilzal

1/2 Anzahlung u.
ab 1

Frühje
Damen -
neueste Modell
Feiche Dam
Damen-K
Konfärmac

Herr
Übergang
neueste Stoffe
Herren-Anzüge
68.-
Konfärmac
blad 43.-

OSTHÖVER

Barmen, Wertherstraße 36 - 38. Eingang auch Hindenburgplatz 1.
Elberfeld, W.-Rathenausr. 36 und Friedrichstraße 69, I. Etage.

Ratten u. Mäuse
Schwaben, Kakerlaken, Wanzen
vertilgt unter Garantie
Eugen Studberg
gegründet Kommerzienrat
Elberfeld, Böhler 10. - Telefon 5006

BARMEN
Gemarkter Ufer 21
Berlinerstraße 83
Telephon Nr. 4710

ELBERFELD
Hofkamp 9
Telephon Nr. 7958

Die Wochenchau

Nr. 11 Seite 9

Die Drei aus Hollywood

Roman von Paul Rosenhayn

4. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Ein Augenblick stand der Aufgeforderte fassungslos. War das nicht am Ende doch etwa der Sekt? Er wusste zwar genau: dies waren die Linden — dort war das Hotel Bristol — hier stand ein Auto — hier leuchtete eine Nummer, die er kannte — trotz alledem: war das nicht der Gipfel der Unwahrscheinlichkeit, was sich hier vor seinen Augen zutrug? Er suchte eine Frau, die er in einer flüchtigen Minute, jenseits des Ozeans, gesehen hatte... Diese Frau erschien plötzlich — verschwand wieder; und nun, in dem Augenblick, da wieder alles vorbei schien — in diesem Augenblick sagte ein herrschaftlicher Chauffeur: „Bitte, steigen Sie ein“ — und das konnte nur bedeuten: ich fahre Sie zu der Frau, die Sie lieben...

Gleichwohl. Man mußte im Unglück Haltung zeigen; wo stand geschrieben, daß man es nicht auch im Glück zumindest versuchen sollte?

Er fragte also mit ruhiger Stimme: „Wohin wollen Sie mich fahren?“ und war sehr stolz auf diese Worte. Der Chauffeur schenkte ein kleines Lächeln zu lächeln. Aber er antwortete nur mit ruhiger Stimme: „Zu einer Dame.“

Obwohl Peter diese Antwort erwartet hatte, setzte sie ihn dennoch in Erstaunen. Das ist doch im Ernst nicht möglich, dachte er bei sich.

Dann, wie um sich selbst zu überrumpeln, stieg er ein.

Augenblicklich zog der Wagen an.

Während Peter sich halb betroffen, halb siegesgewiß in die Polster zurücklehnte, glaubte er das leise Parfüm zu spüren, das in jener Nacht in Neuport sein Zimmer erfüllt hatte. Das mochte Täuschung sein. Dennoch: in diesen hellseidenen Rissen hatte vielleicht noch vor wenigen Minuten der schlanke Körper Eusie Lacombe geruht.

Der abendliche Tiergarten nahm den Wagen auf; schon sah er die Bogenlampen der Siegesallee.

Während Peter mit jeder Drehung der Räder seinem geheimnisvollen und lockenden Ziele näherkam, dachte er bei sich: es ist bestimmt schon außerordentlich reizvoll, wenn eine Frau, irgend eine Frau, die einem zufällig begegnet, einem auf solche Weise die Annäherung erleichtert. Wenn aber eine Dame, die man seit einem Viertel-

jahr sucht — in die man verliebt ist, an die man Tag und Nacht denkt —, wenn einem eine solche Frau plötzlich ihren Wagen schickt mit der Aufforderung: Bitte, steigen Sie ein — so ist das, scheint mir, ein geradezu unsagbares Glück.

Der Wagen bog aus der Siegesallee zur Rechten ein, in die Tiergartenstraße. Dann wandte er abermals zur Linken, in eine schmale Privatstraße.

Die Bremse zog an; augenblicklich hielt das Auto. Der Chauffeur öffnete den Schlag. Peter stieg aus. Der Chauffeur ging voran. Er schloß die Tür der kleinen Renaissancevilla auf, die vielleicht ein Hotel war, vielleicht eine Pension, und trat ins Haus, seinem Passagier den Weg zu weisen.

Die kleine Halle war halb erleuchtet.

Der Chauffeur klopfte an eine Tür. Ohne eine Antwort abzuwarten, stieg er sie auf und ließ Peter Thornequist eintreten.

Fast gleichzeitig öffnete sich die Tür, die zu einem Nebenzimmer führen mochte. Aber zu Peters Überraschung war es nicht Eusie Lacombe, die eintrat; sondern ein kleiner dunkelblonder



Im Spielzimmer. Kinderbildnis von Ludwig Giefmeyer

Wer schoß das Tor?

Die erstaunte Barmer Hintermannschaft sah das Unheil nahen, war aber machtlos gegen den Toranschlag des Fortuna-Stürmers. Zu spät läßt sich der Tormann abhaken. 1:0 für Fortuna heißt es.

2. Bezirkklasse.

In der Barmer Gruppe hatte der Meister, Viktoria Barmer, in Weiden einen großen Erfolg. Die Viktoriaer schlugen den SVV. Weiden.



men
e u. Schriftleitung
Nr. 57
Nr. 714 u. 4907.

arten.

Nahrung.

Oberliga. Ergebnisse.

zuten Besuch auf
nen Zeitung.

b — 66. 08
(2).

stalen hatten die
fi getan. Denn
ster ein technisch
ch — obwohl sie
echt. Nach einer
ombinations-
ach den Mittel-
geschloffen. Schon
cher durch Bom-
aufe wurden die
te Angriffe ge-
er aufmerksamen
Gegenliebe fan-
stob (and schließlich
der zum 2:1 für
n vor der Pause
2:2. Nach die-
inde die bessere
mit 3:2 und nach
eball des Mittel-
Der Kampf blieb
die energischen
rachten, während
or das Schlus-
i verdienten Sieg
erlangen ist. Der-
stob auch die An-

SpusSpog.

(0).
nder Verfassung
über die vollstän-
derdings nach 30
ann spielte, da
Köhler ein Ver-
sa. Die Barmer
rängten die For-
dem Platzverein
durch Hochge-
te Tor. Als Wä-
benjell ereignete,
idiger lenkt einen
eigene Res. Nach
a die Situation
offenbar ausge-
inden fallen noch
sang und Köhler
mas Stärke war
sen vor allem die
idigung nicht so
sch, der übrigens
eingreifen. Die
ter Form. Vor
in der Läufer-

3. Solingen.

(0).
is man sich von
thern hatte man
ien Viktoria und
annschaft spielte
schlagkraft ver-
ohne Woch und
zunächst hat der
un, sich der An-
ch halbkräftigem
wehr den Wern
rfohl. Nach der
stall des Halb-
Tor wegen Ab-
die Bergischen
st durch Schräg-
reich. Grästrath
horn ein Tüf-
igung des Geg-
Düsseldorf steht

seinen Mittelfürmer noch ein Tor aufzuholen.

Die Wochenchau

erz
rga

ersandabteilung lan-
über die ganze Welt
Schmerzstiller der
weniger vorzüglich
etrieb, der sich eben-
abspielt. Neben den
Betrieb gleichblei-
hier von besonderem
Erfahrungen der zu-
tete Reisedienst, der
rsorgung aller nicht
rechenen Länder er-
vorbildlicher Weise
Togal und die Wirk-
ng bringt. Entspre-
Organisation sind
er Leiter dieses Welt-
hard F. Schmidt, für
ur weiteren Ausbil-
nd um eine Verwend-
en seines internatio-
hat er die kostenlose,
g in englischer und
t, die durch eigene
benso sieht er es als
Beamten seines Be-
olvieren, der von der
Angestellten in ihrer
end auf den im Park
nisplätzen Erholung
auf die durchgehende



maschine
zu werden, in die Gläsern)



traum

ur eine ungewöhnlich
ung des Personals ge-
der Togal-Werke von
Jahre 1914 bis zu ihrer
nehmen sich vor uns
, wodurch in so kurzer
ich war. Bestimmt ist
tung und Schmerzlän-
elt das Interesse der
wesen, aber was wäre
vonn das Arzneimittel
Form nicht die unend-
hätte, mit der es tat-
annt ist. Togal ist das
ias, Nerven- und Kopf-
dere Erkältungskrank-
Bürger und die primiti-
Arbeiter, der Gelehrte
kennt und anerkennt.
haben sich gutachtlich
des großen Schmerzes
ußert, das gerade durch
ßeren Dosen einen po-
en Präparaten besitzt.

LD
9
7958.

Herr mit lachenden Augen. Derselbe, den er an ihrer Seite im Hotel Bristol gesehen hatte. Was bedeutet das? fuhr es Peter durch den Kopf. Ist das eine Falle, die man mir gestellt hat? Will dieser Mann mich vielleicht zur Rede stellen? Und wo ist Eufie?

„Ladinsfer“, sagte der Fremde mit einer Verbeugung.

„Thornquist.“
„Sie werden ein wenig erstaunt sein, Herr Thornquist,“ damit deutete Ladinsfer auf einen Sessel, „daß ich mir erlaubt habe, Sie auf eine so ungewöhnliche Art in mein Haus zu bitten.“

Thornquist nahm zögernd Platz. „Ich muß gestehen: ich war nicht darauf vorbereitet, Ihnen zu begegnen. Ich hatte geglaubt...“

Der andere machte eine Handbewegung, die etwa besagte: Ich kann mir ungefähr denken, was du geglaubt hast.

„Herr Thornquist,“ begann Ladinsfer, „ich möchte fragen, ob Sie bereit wären, eine Reise zu machen. Eine interessante und wichtige Reise.“

„Eine Reise...“, wiederholte Thornquist unsicher. „Also kein galantes Abenteuer, dachte er enttäuscht.“

„Es liegt natürlich in Ihrer Hand, ja oder nein zu meinem Vorschlag zu sagen. Sie sollen mit einer Dame reisen.“

Halt. Also doch...

„Was ist der Zweck dieser Reise? Mit wem soll ich fahren?“

Aber Ladinsfers Gesicht ging ein Lächeln.

„Mit der Dame, die Sie heute an meinem Tisch gesehen haben. Ich glaube, Sie kennen sie.“

„Mit Fräulein Lacombe?“ fragte Peter atemlos.

Der andere nickte. „Natürlich nur, wenn es Ihre Zeit erlaubt!“

„In welcher Eigenschaft soll ich diese Reise mit ihr machen?“

Ladinsfer betrachtete den vor ihm Sitzenden aufmerksam. Dann sagte er, indem er ihm in

die Augen sah: „Sie sollen diese Reise zusammen machen: als Mann und Frau.“

„Als Mann und Frau?“ wiederholte Peter. Hier winkte ein seltsames, bestimmtes ein reizvolles Abenteuer, so viel war klar. Aber warum kam man gerade auf ihn?

Als ob ihm Herr Ladinsfer die Gedanken von der Stirn abgelesen hätte, fuhr er fort:

„Sie werden sich vielleicht wundern, daß ich gerade Ihnen einen solchen Vorschlag mache. Ich muß sogar noch einen Schritt weitergehen und Ihnen sagen: der Auftrag ist nicht ungefährlich.“

Peter erhob sich. „Ich muß Sie schon bitten, mit reinen Wein einzuschenten, Herr Ladinsfer.“



Alles, was Sie da sagen, ist recht rätselhaft.“

Der andere machte eine Handbewegung. „Sie haben recht.“

„Darum soll ich mit Fräulein Lacombe als ihr Mann reisen? Warum ist diese Reise gefährlich? Und — endlich — warum begleiten Sie Fräulein Lacombe nicht?“

„Gut“, sagte Ladinsfer. „Ich will Ihnen alle diese Fragen beantworten. Der Name Lacombe ist ein Pseudonym. Die Dame ist in Wahrheit — ich darf auf Ihre Discretion rechnen, nicht wahr? — eine ungarische Prinzessin.“

„So so“, nickte Peter. „Eine ungarische Prinzessin.“

„Weiter: die Mutter der Dame, die Fürstin Klausenburg, steht unter einer schweren Anklage.“

Um die Mutter zu retten, gibt es nur ein Mittel: ihre Tochter muß vor dem Gericht in Budapest erscheinen.“

„Eine romantische Geschichte.“

„Aber die reine Wahrheit.“

„Ich glaube, ich habe etwas von einem Prozeß gegen eine Fürstin Klausenburg in Budapest gelesen. Hat sie nicht ihre eigene Tochter...?“

„Das ist es eben. Durch das Erscheinen der angeblich Ermordeten wollen wir die Anklage zu Fall bringen.“

„Und Fräulein La... und die Prinzessin... ist wirklich diese Tochter?“

„Nun ist in Ungarn eine mächtige Partei am Werk, die der Fürstin nicht wohl will. Sie wünscht die Verurteilung der Angeklagten um jeden Preis. Aus diesem Grunde muß die junge Prinzessin Prieta, wenn ich so sagen darf: unbemerkt nach Budapest kommen; erst im Gerichtssaal darf sie sich zu erkennen geben. Können Sie das begreifen?“

„Ja.“

„Ursprünglich wollte ich selbst die Prinzessin nach Budapest begleiten. Nun ist aber, ich weiß nicht wie, mein Name plötzlich in der Öffentlichkeit aufgetaucht. Wenn man mich mit der Prinzessin entdeckt — und das wäre ein leichtes — ist alles verloren; die Zeugin würde gar nicht nach Budapest kommen. Darum wäre es das Sicherste, wenn Sie mit der Prinzessin als Herr und Frau Thornquist fahren würden. Den Paß für Sie beide könnte ich beschaffen; ich habe Verbindungen. Ich brauche wohl nicht zu erwähnen, daß Sie auf meine Kosten reisen.“

„Hm. Ich glaube, ich bin bereits in Ihrer Schuld“, sagte Peter zögernd.

Ladinsfer lachte. „Sie meinen die Geschichte mit der Souperrechnung?“

„Allerdings.“

„Ja — ich habe mir erlaubt, die Kleinigkeit zu regulieren.“

Der Frühling kommt Macht alles fein!



Läßt diese drei die Helfer sein!

Persil Henko Ata zum Frühjahrs-Hausputz!

Wenn

Wie w

Auch der Lale ka
blendendes Weiß
**Marmorit
Marmorw**
Außerdem sämtlic
sind erhl

Tape

Werke der Deut
unerrricht bll
Vorschläge un
sitzer erhalten de

Wilhe

Barmen: Berline
Neuer
U.-Barmen: Haspe
Elberfeld: König

Sing



Artur C

Früh

Zu unseren bek
Preisen kaufen

Teilza

1/2 Anzahlung u
ab

**Frühj
Damen**
neueste Mode
Feiche Bar
Damen-
Konfirmat

**Her
Übergang**
neueste Stoff
Herren-Anzüge
64.-
Konfirmat
blad 43.

OSTHÖVER

Barmen, Werthstraße 36 - 38. Eingang auch Hindenburgplatz 1.
Elberfeld, W.-Rathenausr. 30 und Friedrichstraße 89, I. Etage.

Ratten u. Mäuse
Schwaben, Kakerlaken, Wanzen
vertilgt unter Garantie

Eugen Studberg.
geprüfter Kammerjäger
Elberfeld, Böbel 20. — Telefon 6008

BARMEN
Gemarker Ufer 21
Berlinerstraße 83
Telefon Nr. 4710

ELBERFELD
Hofkamp 9
Telephon Nr. 7958.



Die Wochenschau

„Aber ich begreife nicht: woher wußten Sie, daß ich... daß ich...?“
 „Ich sehe, ich muß Ihnen die volle Wahrheit sagen. Die Prinzessin hat mir von Ihnen erzählt. Ich möchte sie nur einem perfekten Gentleman anvertrauen; Sie werden das begreifen. Seit mehreren Tagen bin ich dabei, Sie und Ihre Verhältnisse ein bißchen zu sondieren. Ich weiß, daß Sie... also kurz und gut, Herr Thornquist: ich habe mir erlaubt, Ihre Rechnung zu bezahlen.“

„Was ist also zu tun?“

„Wenn Sie einverstanden sind, werden Sie mit ihr morgen abend als Mann und Frau nach Budapest fahren.“

„Nichts weiter?“

„Jedenfalls nichts von Belang. Sie können unterwegs mit der Prinzessin alles Nähere in aller Ruhe besprechen.“

„Kann ich mit Fräulein Lacombe... kann ich mit der Prinzessin ein paar Worte...?“

„Selbstverständlich. Wenn Sie wollen. Sagen wir: morgen vormittag?“

Ladinsfer ging an den Schreibtisch. Er zog die Schublade auf. „Hier ist auf alle Fälle ein guter



Jazz-Band. Relief von Doros

Clémentrevolver. Er ist sehr klein, aber Sie können sich auf ihn verlassen.“

Thornquist nahm die Pistole in die Hand. Sie war sorgfältig gesichert. Er zog das Magazin aus dem Lauf: sechs Patronen.

„Sie sagten, die Aufgabe sei gefährlich?“

„Ja. Jedenfalls müssen Sie damit rechnen, daß man Sie unter Umständen erkennt.“

„Und dann?“

„Dann würde man vor keinem Mittel zurückschrecken, damit Sie und die Prinzessin nicht nach Budapest gelangen. Vor keinem.“

Thornquist straffte den Arm und bog ihn langsam einwärts. „Ich kann mich auf meinen Biceps einigermaßen verlassen; ich führe einen

der ihm halb wie ein gutmütiger und harmloser Böhémien erschien — und halb wie ein sturpeloser Geschäftemacher. Immer noch hielt jener ihm die ausgestreckte Hand entgegen. Thornquist sah ihm in die Augen, in diese dunkeln Augen, in deren Tiefe jenes seltsame Lächeln glomm...

„Ich möchte etwas fragen, Herr Ladinsfer: Sie haben sich die Aufgabe gestellt, die Fürstin Klausenburg zu retten. Das ist eine schöne und menschenfreundliche Absicht. Tun Sie es aus reinem Idealismus — Sie entschuldigen ein offenes Wort — oder... oder...?“
 „Aus reinem Idealismus“, antwortete Ladinsfer.

Nr. 11 Seite 11

ziemlich harten Schlag.“

Ladinsfer lachte. „Um so besser. Auf alle Fälle seien Sie vorsichtig! Schließlich: gegen eine Revolverkugel aus dem Hinterhalt ist der schönste Upper-cut zwecklos.“ Ladinsfer erhob sich. „Also?“

„Ich bin bereit. Um es Ihnen offen zu sagen: das Abenteuer reizt mich. Die Gefahr zieht mich an.“ „Sonst nichts?“ fragte Ladinsfer, indem er seinem Besucher die Hand zum Abschied bot.

Thornquist stand vor dem Mann,

men
 die u. Schriftleitung
 Nr. 714 u. 4907.

Darfen.

2. Jahrgang.

2. Oberliga.
 Ergebnisse.

guten Besuch auf
 amn Zeitung.

1b — 66. 08
 1:2).

testfahlen hatten die
 ist getan. Denn
 hinter ein technisch
 sich — obwohl sie
 recht. Nach einer
 te Kombinations-
 durch den Mittel-
 baeckeloffen. Schon
 sucher durch Bom-
 rause wurden die
 itete Angriffe ge-
 ber aufmerksam
 a Gegenliebe san-
 rlosh fand schließ-
 der zum 2:1 für
 en vor der Pause
 r 2:2. Nach Wie-
 teinde die bessere
 mit 3:2 und nach
 yball des Mittel-
 Der Kampf blieb
 ti die energischen
 brachten, während
 Tor das Schluß-
 in verdienten Sieg
 erdanken ist. Ver-
 schloß auch die An-

SpusSpagg.

1:0).
 jender Verfassung
 über die vollstän-
 derdings nach 30
 Mann spielte, da
 Köhler ein Ver-
 jog. Die Barmer
 drängten die For-
 dem Platzverein
 durch Hochgelang
 ke Tor. Als spä-
 chensfall ereignete,
 idiger lenkt einen
 eigene Red. Nach
 a die Situation
 offenbar ausge-
 anden fallen noch
 sang und Köhler
 unas Stärke war
 len vor allem die
 eldigung nicht so
 esch, der übrigens
 id eingreifen. Die
 hter Form. Vor
 b in der Läufer-

ag. Solingen-
 1:0).

as man sich von
 thern hatte man
 gen Viktoria und
 tannschaft spielte
 schlagkraft ver-
 ohne Reich und
 zunächst hat der
 un, sich der An-
 ch halbständigem
 bweht den Herrn
 Erfolg. Nach der
 yball des Halb-
 Tor wegen Ab-
 die Vergischen
 ist durch Schräg-
 reich. Gräfrath
 y vorn ein Dis-
 gung des Geg-
 ar Düsseldorf hebt
 seinen Mittelfürmer noch ein Tor aufzuholen.

2. Bezirksklasse.

In der Barmer Gruppe hatte der Meis-
 ter, Viktoria Barmer, in Veldert einen großen
 Erfolg. Die Viktorianer schlugen den HSV, Vel-

at do einen Gru
 ne Mouson-Fluster

CREME MOUSON

Wer schoß das Tor?

Die erstaunte Barmer Wintermannschaft sah das Unheil nahen, war aber machtlos gegen den Toranschlag des Fortuna-Stürmers. Zu spät läßt sich der Tormann schlagen. 1:0 für Fortuna heißt es.

Watz-Bell Barmer den Südwest-
 meister SpusSp. Hüßen mit 4:1 und
 te dadurch wieder einmal unter Beweis, daß
 verhältnismäßig schlechte Tabellenstand nicht
 spielerischen Rückgang seine Erklärung fin-
 Schwarz-Weiß hat übrigens gegen das Spiel
 rath-Schwarz-Weiß, das zugunsten Ben-

ELD
 9
 7958.

M

Lassen Sie sich nicht irreführen durch große Anzeigen kleinerer Geschäfte. An der Spitze steht das große Möbelhaus mit einer Riesenauswahl in 5 Stockwerken von fast

Nr. 11 Seite 12

Die Wochenföhan

Thornquist nahm die Hand. „Ich werde morgen abend mit der Prinzessin nach Budapest fahren.“

„Gute Nacht.“ — — —

Ladiner stand immer noch, die Augen auf die Tür geheftet, hinter der Thornquist verschwunden war. Der Schritt des Besuchers verklang in der Halle. Nun ging die Haustür.

Ladiner zog das Etui; er nahm eine Zigarette, die er zerstreut anzündete. Er ging ein paar mal gedankenvoll durchs Zimmer; dann riß er die Zigarette aus dem Munde und zerdrückte sie hastig im Aschenbecher.

Die Tür ging auf. Susie Lacombe trat ein.

„Nun?“

„Er hat ja gesagt.“

Susie trat näher; es schien, als ob sie erröte.

„Als mein Mann?“

„Als Ihr Mann.“

„Sagen Sie, Ladiner —“, sie legte ihm die Hand auf den Arm — „was glauben Sie, welchen Grund hat er gehabt, anzunehmen?“

Ladiner zuckte die Achseln. „Ich sehe nur einen Grund, er liebt Sie.“

In Susies Gesicht trat ein ver-
sonnenes Lächeln. Leise fragte sie:

„Wofür hält er mich?“

Ladiner streifte sie mit einem schnellen Blick. Er nahm die silberne Dose vom Tisch, klappte sie auf und bot Susie eine Zigarette.

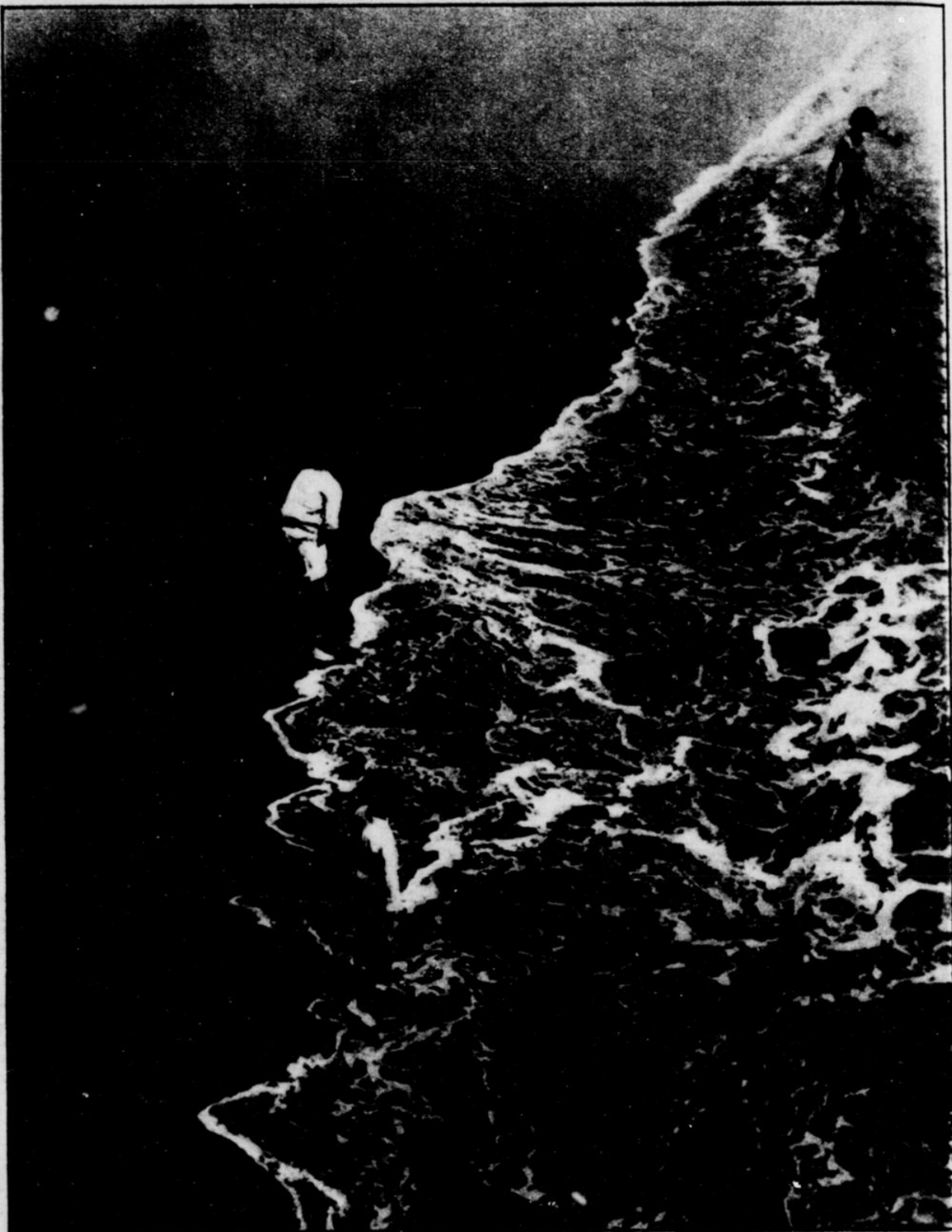
„Für die Prinzessin Klausenburg.“ — — —

Thornquist schloß, erfüllt von treifenden Gedanken, die Tür auf. Das Mädchen kam ihm entgegen:

„Ein Bote hat einen Brief gebracht. Es wäre sehr eilig, hat er gesagt. Er liegt auf Ihrem Schreibtisch.“

Peter knippte das Licht ein. Er erkannte sofort: das war eine Mitteilung der Botenschaft.

Das Schuldgefühl, das er, im Unterbewußtsein, während des ganzen Heimwegs brennend verspürt hatte, stellte sich jäh von neuem ein. Das war der Auftrag: daran war kein Zweifel. Und eben hatte er, in jugendhafter Verliebtheit, gegen alle



Das schöne photographische Bild

Am Strande
Photographisches Bildnis von A. Reno



Wärzeller —

Frühlingswärme abwechselnd mit
rauen Winden macht die Haut
rissig und rot. Gebrauchen Sie vor
dem Ausgehen Kaloderma-Gelee.

KALODERMA-GELEE
F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE

Kaloderma-Gelee ist keine
Fett-Creme, kann also zu
jeder Zeit am Tage oder
am Abend angewandt
werden.
Tuben 35, 60, 85 Pfg.



Wenn

Wie w

Auch der Lale ka
blendendes Weiß

**Marmorit
Marmorw**

Außerdem sämtlic
sind erhl

Vo

Tape

Werke der Deut
unverreicht billi
Vorschläge un
sitzer erhalten de

Wilhe

Barmen: Berline
Neuer
U.-Barmen: Haspe
Eiberfeld: König

Sin



Artur C

Früh

Zu unseren bek
Preisen kaufen

Teilza

1/2 Anzahlung u
ab

**Frühj.
Damen-**
neueste Model
Feiche Dan
Damen-l
Konfirmat

**Herr
Übergang**
neueste Stoff
Horren-Anzüge
65.-
Konfirmat
blau 45.-

OSTHOVER

Barmen, Wertherstraße 36 - 38, Eingang auch Hindenburgplatz 1.
Eiberfeld, W.-Rathenausr. 36 und Friedrichstraße 69, I. Etage.

Ratten u. Mäuse

Schwaben, Kakerlaken, Wanzen
vertilgt unter Garantie

Eugen Studberg,

geprüfter Kammerjäger.
Eiberfeld, 190 bei 10 — Telefon 808

BARMEN
Gemarker Ufer 21
Berlinerstraße 83
Telephon Nr. 4710.

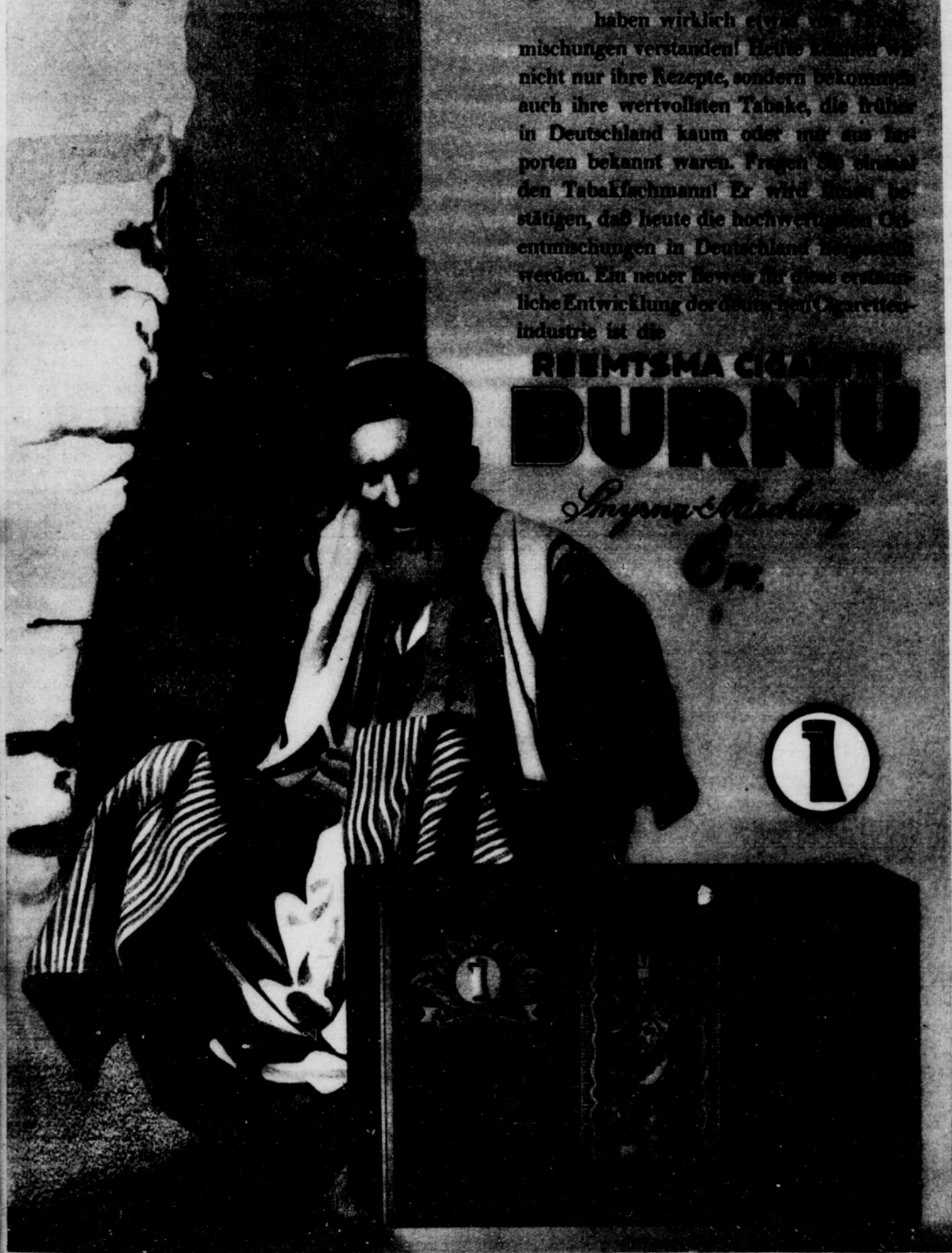
EIBERFELD
Hofkamp 9
Telephon Nr. 7858.

Die alten Türken

haben wirklich etwas von Türkenmischungen verstanden! Heute können wir nicht nur ihre Rezepte, sondern bekommen auch ihre wertvollsten Tabake, die früher in Deutschland kaum oder nur aus Importen bekannt waren. Fragen Sie einmal den Tabakfachmann! Er wird Ihnen bestätigen, daß heute die hochwertigen Orientmischungen in Deutschland hergestellt werden. Ein neuer Beweis für diese erstaunliche Entwicklung der deutschen Cigarettenindustrie ist die

REEMTSMA CIGARETTEN
BURNU

Imperiale Mischung
Gm.



men
die u. Schriftleitung
Nr. 714 u. 4907.

Barren.

2. Jahrgang.

2. Oberliga.
Ergebnisse.

guten Besuch auf
amen Zeitung.

Id — 36. 08
2:2).

besten hatten die
riss getan. Denn
hinter ein technisch
sch — obwohl sie
recht. Nach einer
ne Kombination
durch den Mittel
abgeschlossen. Schon
früher durch Kom
erlaufe wurden die
stärkste Angriffe ge
der aufmerksam
ig Gegenliebe fan
ortsch fand schließ
der zum 2:1 für
ten vor der Pause
ar 2:2. Nach Bie
meinde die bessere
mit 3:2 und nach
opfball des Mittel
Der Kampf blieb
bei die energischen
brachten, während
Tor das Schluß
ten verdienten Sieg
verdanken ist. Der
schloß auch die An

Spusvagg.
2:0).

gender Verfassung
über die vollstän
allerdings nach 30
Mann spielte, da
Köhler ein Ver
zog. Die Barmer
drängten die For
dem Platzverein
durch Hochgefang
rste Tor. Als spä
lichensfall ereignete,
leidiger lenkt einen
s eigene Abh. Nach
ma die Situation
s offenbar ausge
ständen fallen noch
gefang und Köhler
tunas Stärke war
lesen vor allem die
teibigung nicht so
Beich, der übrigens
end eingreifen. Die
ihrer Form. Vor
nd in der Käufer

Bag. Solingen.
[1:0).

was man sich von
tathern hatte man
egen Viktoria und
Mannschaft spielte
schlagkraft ver
ohne Moich und
Zunächst hat der
tun, sich der An
lach halbständigem
Abwehr den Herrn
Erfolg. Nach der
opfball des Halb
Tor wegen Ab
m die Vergessen
ist durch Schräg
lgreich. Gräfrath
ich vorn, ein Duf
ldigung des Geg
ar Düsseldorf steht
Gräfrath durch
seinen Mittelfürmer noch ein Tor aufzuholen.

2. Bezirksklasse.

In der Barmer Gruppe hatte der Rei
her, Viktoria Barmer, in Velfert einen großen
Erfolg. Die Viktorianer schlugen den HSV, Vel

Wer schloß das Tor?

Die erstaunte Barmer Hintermannschaft sah das Unheil nahen, war aber machtlos
gegen den Torschuß des Fortuna-Stürmers. Zu spät hat sich der Tormann schlugen.
2:3 für Fortuna heißt es.

Schwarz-Weiß Barmer den Südwest
Meister Spusv. Hüfen mit 4:1 und
ste dadurch wieder einmal unter Beweis, daß
verhältnismäßig schlechte Tabellenstand nicht
zu spielerischen Rückgang seine Erklärung fin
et. Schwarz-Weiß hat übrigens gegen das Spiel
Gentath-Schwarz-Weiß, das zugunsten Ben

Bedenken, gegen Sinn und Vernunft, ein Liebesabenteuer auf sich genommen. Eine gefährliche Mission — die ihn weitab führte vom Weg seiner Pflichten. Er hatte versprochen, morgen abend nach Budapest zu fahren. Mit jener Frau. Nun mußte er diesen Auftrag ablehnen; eine geordnete, gesicherte Existenz mußte er zurückweisen.

Mühsam brach er den Brief auf. Ein Scheidungsurteil. Und ein Zettel mit der lakonischen Anweisung: „Morgen mit dem Abendexpress nach Budapest fahren. Weitere Informationen im Zuge.“

III.

Der Schlüssel drehte sich zweimal im Schloß. Fast ohne den Kopf zu wenden, blickte die Fürstin auf. In ihren Augen war eine unruhige Frage. Aber während sich die schwere Bohlentür öffnete, nahm ihr Gesicht den gewohnten Ausdruck einer hochmütigen Gleichgültigkeit an.

Der Uniformierte blieb, die Hände in der Hand, im Türschwellen stehen. Er legte die Hände an die Hosennähte. Seine Augen streiften, vielleicht war es Verlegenheit, vielleicht der beabsichtigte Ausdruck eines tiefen Respekts, über die Einrichtung des Zimmerchens, die nicht ohne eine gewisse Eleganz war. Mit leiser Stimme sagte er:

„Der Herr Doktor Saebenspurgt bittet Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin Klausenburg um die Ehre einer Unterredung.“

„Doktor Saebenspurgt?“ Die Fürstin schüttelte den Kopf. „Wer ist das?“ In Wahrheit kannte sie den Namen genau. Aber sie ignorierte ihn aus trotzigem Stolz.

Der Wärter machte eine höfliche Verbeugung. „Der Herr Doktor Saebenspurgt, Durchlaucht, ist der Herr Untersuchungsrichter.“

Die Fürstin runzelte die Brauen. „Wenn der Untersuchungsrichter mich zu sprechen wünscht — warum kommt er nicht hierher?“

Der Mann in der Uniform wußte vielleicht nicht recht, was er auf diese Frage antworten sollte. Er begriff durchaus, daß eine Fürstin das Recht hat, eine Unterredung, selbst mit dem Herrn Untersuchungsrichter, nach Belieben anzunehmen.

Erwartung

*Es kommen Tage, die voll Trauer sind,
drin sich verbergen alle Sehnsuchtsräume,
da die Gedanken sterben schon im Keime,
da jede Stunde starr auf Trübsal sinnt
und nicht hinausreicht über enge Räume.
... Es kommen Tage, die voll Trauer sind.*

*Und wieder andre sind voll Schein
leuchtender Sonnen, die uns froh umfluten.
Und in dem Glänzen und dem Gluten
möcht' jedes Schöne sich mit uns vereinen.
Zum Feste werden Stunden und Minuten
an solchen Tagen, die voll Sonne scheinen.*

*Wie wir des Lichtes nach den Winternächten,
wie wir nach Leid so oft der Freude harren,
so woll'n den Stunden, die uns bitter narren,
so wollen wir, den dunkeln Schicksalsmächten
heute zum Trotz, aus tiefen, tiefen Schächten
steigen zu Tag und froh des Frühlings warten.*
Hans Georg Fellmann

oder abzulehnen; andererseits kannte er die Machtmittel eines königlichen Ungarischen Richters zu genau, um nicht zu wissen, daß in diesem Falle die Fürstin die Schwächere war.

„Der Herr Untersuchungsrichter, Durchlaucht — bitt' schön, sehen selbst, Durchlaucht, der Herr Untersuchungsrichter hat all die Sachen, die er braucht, hübsch beisammen. Auf seinem Schreib-

tisch. Und das wo dahinter steht, im Regal. Der Herr Untersuchungsrichter müßt' alles dieses mit-schleppen, wenn er wollte zu Durchlaucht kommen, um hier alle kleinen und großen Sachen zu besprechen, bitt' schön. Darum hat der Herr Untersuchungsrichter gebeten, daß Durchlaucht zu ihm kommt.“

Die Fürstin stand unmutig auf. „Es ist gut.“ Die beiden traten auf den Korridor hinaus. Der Wärter verschloß die Tür sorgfältig von außen; dann ging er, immer einen halben Schritt hinter der Fürstin, an ihrer rechten Seite den Korridor hinunter. Er beobachtete sie von der Seite; sie fühlte seinen Blick. Viele Menschen in diesem Hause, in diesem Lande blickten von der Seite. Man fühlte ihren Blick, aber wenn man den Kopf wendete, sah man in höflich lächelnde Gesichter.

Jegendwo ging eine Tür. Ein Herr, groß, schmalhultrig, dunkelhaarig, mit einer mächtigen Hornbrille, kam ihnen entgegen. Es war der Oberstaatsanwalt Belarosi. Sie kannte ihn wohl. Er machte eine tiefe Verbeugung, als er an ihr vorüberging. Er hatte, als junger Referendar, in ihrem Hause verkehrt.

Ein Seitenkorridor zweigte ab. Der Wärter wendete sich zur Rechten und klopfte an eine Tür. Er trat ehrerbietig zurück; die Tür ging von innen auf.

Die Fürstin trat ein. Vor ihr stand Doktor Saebenspurgt. Der Untersuchungsrichter.

Sie betrachtete ihn aufmerksam, während er wie alle andern in diesem Hause, sich tief und respektvoll vor ihr verbeugte.

Sie wußte, daß er Deutscher war. Er hatte seinen Namen magyarisiert; aber man erzählte sich, daß er im Herzen Deutscher geblieben war. Die hellen blauen Augen, das dunkelblonde Haar, alles an ihm war deutsch. Er galt für einen der beständigsten Juristen Ungarns; dennoch hatte er keine Karriere gemacht. Die Untersuchung gegen den Prinzen Windischgrätz hatte mit seinen Händen gelegen; er hatte mit Scharfsinn geführt. Mit so großem Scharfsinn, daß er, was allen andern nicht gelungen war, die Überführung und die Verurteilung des Prinzen durchgesetzt hatte. Er mochte vielleicht auf Beförderung gerechnet haben, statt dessen war er an ein anderes Gericht versetzt worden. Jedenfalls galt er für ungewöhnlich klug und gerecht. Das bedeutete immerhin viel.

Sie blickte auf seine Kleidung, die mehr als anspruchslos war: unmodisch, betont unelegant. Das Jackett war zu eng, der Kragen krümmte sich im Nacken, die Hosen hatten nur die Andeutung einer Bügelfalte. Er war verbittert, das drückte sich in seiner Sprache, in seinem Habitus aus. An der Wand hing, neben dem Schreibtisch, ein Spiegel.

Dieser Doktor Saebenspurgt sah nicht aus wie einer, der sich wohlgefällig zu betrachten pflegt. Hier war wieder eine jener kleinen Hinterhältigkeiten.



15 Pfund leichter
10 Jahre jünger

durch Dr. Ernst Richter
Frühjahrskurmittel

So schreibt Sanitätsrat Dr. A. D. in A.: Der Tee hat mir gute Dienste geleistet, bin 15 Pfund leichter geworden und frischer wie 10 Jahre jünger. Auch Sie können auf gesunde Weise schlank werden durch dieses angenehme wohlschmeckende Getränk. Versuchen Sie es noch heute!

1 Paket Mk. 2.—, 6 Pakete zum Erfolg ausreichend Mk. 10.—

„Hormon“, München D 96, Gailhoferstraße 7, Fabrik pharm.-konst. Präparate.



Warner's

weltberühmte amerikanische Modelle
HÜFTHALTER u. STANGENLOSE
CORSELETTES „WARNER'S“

unbestritten größte und bekannteste Marke der Welt
NICHT TEURER — ABER BESSER!
Der Inbegriff der Eleganz und höchster Vollendung des Sitzes

Sie idealisieren Ihre Figur in unerhörter Weise
Sie werden schlank sein mit einem „Warner“
wie jede Amerikanerin

Jedes echte Warner trägt den Stempel



In jeder Stadt, in ersten einschlägigen Geschäften erhältlich, sonst Bezugsnachweis oder Katalog für jede Dame durch Anfrage bei

The Warner Brothers Co. G.m.b.H. Hamburg 6

Fabrikations-Zentralen: Bridgeport (Amerika), London, Paris, Brüssel, Barcelona, Hamburg

Wenn

Wie w

Auch der Lale ka
blendendes Weiß

Marmorit
Marmorw

Außerdem sämtlic
sind erhi

Vo

Tape

Werke der Deut
unverleht blik
Vorschläge un
sitzer erhalten de

Wilhe

Barmen: Berline
Neuer
U.-Barmen: Haspe
Eberfeld: König

Sin



Artur C

Früh

Zu unseren bek
Preisen kaufen

Teilza

1/2 Anzahlung u
ab

Frühj

Damen

neueste Model

Fasche Den

Damen-1

Konfirmat

Herr

Übergang

neueste Stoff

Horren-Ar-De

44.-

Konfirmat

blau 43.-

OSTHOVER

Barmen, Wertherstraße 36 - 38, Eingang auch Hindenburgplatz 1.
Eberfeld, W.-Rathenausr. 36 und Friedrichstraße 68, I. Etage.

Ratten u. Mäuse

Schrauben, Kakerlaken, Wanzen
vertilgt unter Garantie

Eugen Studberg,

Libertfeld, 1886 28. — Telefon 6008

Gemarkter Ufer 21

Berlinerstraße 83

Telefon Nr. 4710.

Hofkamp 9

Telephon Nr. 7958.



Nr. 11 Seite 15

Die Wochenenden

leiten, die in diesem Hause gang und gäbe schienen: der Spiegel dort hatte sicher einen ganz bestimmten Zweck. Vielleicht, daß der Richter scheinbar gedankenverloren den Kopf stütze, während der Verurteilte ihm angstvoll gegenüberstehe. Nun kam eine wichtige Frage. Vielleicht die Frage des ganzen Prozesses. Die beläufig warf der Richter einen unbewachten Blick in diesen kleinen Spiegel — das verführte Gesicht des Häftlings, der sich unbewacht glaubte, sagte ihm mehr als nein und ja.

Die Fürstin blinnte verflohen hinein.

Sie erschau. Ihr Haar, dieses kastanienbraune, immer noch volle und reiche Haar der Vierzigerin, war in den wenigen Wochen ergaunt. Ihre Augen, diese grauen klaren englischen Augen, waren glanzlos und trübe. Nur die Haltung war straff geblieben; aber sie wußte nur zu gut, welche Anstrengung es sie kostete, ihre innere Unruhe zu verbergen.

Der Richter hatte bisher scheinbar keine Notiz von ihr genommen. Er mochte daran gewöhnt sein, daß sich die Gefangenen in diesem Räume erst innerlich zurechtfinden mußten. Sie kamen aus dunkeln Zellen; dieses Zimmer aber hatte keine Witter. Ungehindert fiel das Licht der Sonne herein. Dort reichte eine Ecke ihre Zweige in den Himmel. Tausend Erinnerungen



Die Grundformen
Gemälde von Tamara Lempida

an die Freiheit dort drängen wurden wach.

Der Richter wies, abermals mit einer höflichen Verbeugung, auf den Stuhl. Erst als sie Platz genommen hatte, setzte auch er sich.

Er schlug ein Alibi auf und wandte mit zwei, drei geschickten Bewegungen, die genaue Kenntnis des umfangreichen Bundes verrieten, die Blätter um.

„Ich danke Ihnen, Durchlaucht, daß Sie mir die Ehre Ihres Besuches erweisen.“

Er sah ihr plötzlich ins Gesicht; sie schwieg.

„Der Anlaß Ihres Besuches freilich, gnädigste Fürstin, ist ein unendlich schmerzlicher. Bitte, glauben Sie mir: ich kann die Schwere Ihrer Lage durchaus ermessen. Alle, die in diesem Hause arbeiten, alle, die der Gerechtigkeit dieses Landes dienen, empfinden ihr Amt als schwer und grausam. Darum bitte ich Sie, jedes Wort, das ich spreche, nicht als persönlich, nicht als Kränkung aufzufassen. Denn mir liegt unendlich viel an Ihrem Wohlwollen.“

Die Fürstin hob den Blick. Warum sprechen Sie so, Herr Richter? Ich bin in Ihrer Gewalt. Das wissen Sie. Das weiß ich. Ihre Höflichkeit ist nichts als Hohn. Was habe ich Ihnen getan, daß Sie mich verachten?“

(Fortsetzung folgt.)

An den Hängen des blauen Berges



Wenn Sie Kaffee Hag noch nicht kennen, versuchen Sie ihn und trinken Sie die erste Tasse am Abend. Sie werden von der hervorragenden Qualität überrascht sein und keine Schlafstörungen empfinden. Original-Pakete zu 95 Pfg. u. RM. 1.90 sind bei Ihrem Kaufmann erhältlich.

in Jamaika gedeiht ein prächtiger Kaffee. Gleich dem Wein wird er an Berghängen gezogen, um höchste Qualität zu erzielen.

Kein Preis ist zu hoch, um die besten Sorten solcher wertvollen Plantagen für den Kaffee Hag zu erwerben.

In unserem sonnenarmen Klima ist der Stoffwechsel selten stark genug, um das mit dem edlen Kaffeegetränk von uns aufgenommene Coffein genügend auszuschcheiden. Darum wird der Kaffee vom Coffein befreit, wodurch Aroma und Geschmack nicht im geringsten leiden.

Kaffee Hag ist ein Bohnenkaffee, der alle Eigenschaften hat, die man von einem Kaffee feinsten Qualität erwartet. Darüber hinaus ist er für jeden vollkommen unschädlich.

In einem einzigen Jahre, von Januar bis Dezember 1928, sind allein in Deutschland von 7000 — siebentausend — Ärzten anerkennende Urteile über die Vorzüge des Kaffee Hag schriftlich abgegeben worden. Viele Ärzte sagen: Kaffee Hag ist ein Segen für die Menschheit.

**KAFFEE HAG
UNSCHÄDLICH
FÜR SIE!**



Wer schoß das Tor?

Die erstaunte Barmer Hintermannschaft sah das Unheil nahen, war aber machtlos gegen den Toranschlag des Fortuna-Stürmers. Zu spät läßt sich der Tormann schlagen. 1:0 für Fortuna heißt es.

2. Bezirksklasse.

In der Barmer Gruppe hatte der Meister, Viktoria Barmen, in Veldert einen großen Erfolg. Die Viktoriaer schlugen den SCV. Bei-

men
alle u. Schriftleitung
Weg 87
Nr. 714 u. 4907.

Darben.

Jahrgang.

Oberliga.
Ergebnisse.

guten Besuch auf
amen Zeitung.

1b — 08.08
2:2).

Bestialen hatten die
ruff getan. Denn
süßler ein technisch
sch — obwohl sie
nicht. Nach einer
ne Kombinations-
durch den Mittel-
schloß. Schon
süßler durch Bom-
erlause wurden die
stete Angriffe ge-
ber aufmerksamen
ig Gegenliebe son-
pristlich fand schließ-
der zum 2:1 für
den vor der Pause
ar 2:2. Nach Wie-
meinde die bessere
mit 3:2 und nach
opball des Mittel-
Der Kampf blieb
bei die energischen
ndachten, während
Tor das Schluß-
ten verdienten Sieg
verdanken ist. Der-
schloß auch die An-

SpuSpBg.

2:0).

änder Verfassung
über die vollstän-
allerdings nach 30
Mann spielte, da
Köhler ein Ver-
zog. Die Barmer
drängten die For-
g dem Bläßverein
durch Hochgelang
rie Tor. Als sch-
schloß ereignete,
selbiger lenkt einen
eigene Red. Nach
ma die Situation
ch offenbar ausge-
ständen fallen noch
gesang und Köhler
stunas Stürke war
fielen vor allem die
riedigung nicht so
Beisch, der übrigens
end eingreifen. Die
ihrer Form. Vor
nd in der Läufer-

Bgg. Solingen-
(1:0).

was man sich von
rathern hatte man
gegen Viktoria und
Mannschaft spielte
schloßlagstraf ver-
ohne Woch und
Zunächst hat der
tun, sich der An-
nach halbständigen
Abwehr den Herrn
Erfolg. Nach der
opball des Halb-
i Tor wegen Ab-
en die Verglichen
r ist durch Schräg-
lgreich. Grästrath
ach vorn ein Dis-
idigung des Geg-
ir Düsseldorf steht
ag Grästrath durch

seinen Mittelfürmer noch ein Tor aufzuholen.

Schwarz-Weiß Barmen den Südwest-
meister SpuSp. Güten mit 4:1 und
kte dadurch wieder einmal unter Beweis, daß
verhältnismäßig schlechte Tabellenstand nicht
und spielerischen Mangel seine Erklärung fin-
et. Schwarz-Weiß hat übrigens gegen das Spiel
Berath-Schwarz-Weiß, das zugunsten Ben-

RÄTSEL

Silbenrätsel

Aus den Silben:
 at - an - as - ben - ber - burg - ca - cen
 ci - cres - de - det - do - e - gar - gog
 kar - kas - kle - land - li - lie - las - ma
 mann - mu - na - na - ne - ni - o - pa
 re - re - ren - rhein - ron - sa - ser - si - sie
 su - tät - täl - tra - tul - u - u - un - us - ver
 sind 17 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buch-
 staben, von oben nach unten gelesen, den Anfang eines
 allbekannten Volksliedes nennen.

Die Wörter bedeuten:

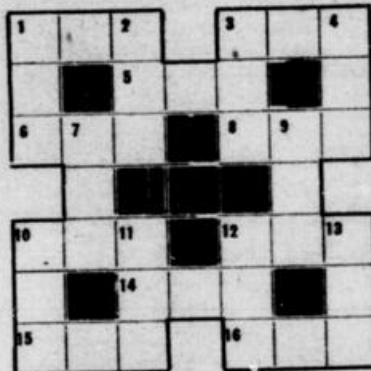
- | | |
|----------------------------|--------------------------------|
| 1. ostfränkischen Hofen | 10. französischer Ausbruch für |
| 2. Duffen | 11. westfälische Stadt |
| 3. Volkswirtschaftler | 12. russisch. Ausbruch |
| 4. deutscher Maler | 13. holländischer Stamm |
| 5. westfälischen Propheten | 14. preussische Provinz |
| 6. holländische Stadt | 15. Hochschule |
| 7. deutscher Kampflieger | 16. römischen Diktator |
| 8. Genussmittel | 17. holländische Königin |
| 9. geistlichen Orben | |

Diktantenrätsel

Heint. Redung

Wenn die Zeichen anders stehen,
 ist, was ich bin, sogleich zu sehen.

Kreuzwörterrätsel



Wagerecht: 1. Windrichtung, 3. Schorger (abgt.),
 5. Erfrischung, 6. flacher Windstoß, 8. Zeitabschnitt,
 10. heilig (portugiesisch), 12. Frauenname, 14. Erholung,
 15. weiblicher Vorname, 16. griechischer Fluss.

Senkrecht: 1. Bodeci, 2. Getränk, 3. Teil des
 Baumes, 4. einpänniges Gefäß, 7. Frauenname,
 9. Handlung, 10. biblische Person, 11. Nebenfluß der
 Wolga, 12. Schweizerischer Kanton, 13. jüdischer Priester.

Quadraträtsel

e	h	h	i
i	i	i	n
o	o	o	o
r	r	r	r

Nach richtiger Umstellung der Buchstaben lauten die
 senkrechten Reihen wie die wagerechten.

Zusammengefügtes

an - an - ar - auf - bei - da - de - der
 ders - ders - die - ein - ein - er - es - es
 ge - geist - gen - her - leht - mal - mal
 mar - mit - noch - schiert - schla - te - ten
 uns - walt - wer - war - wird

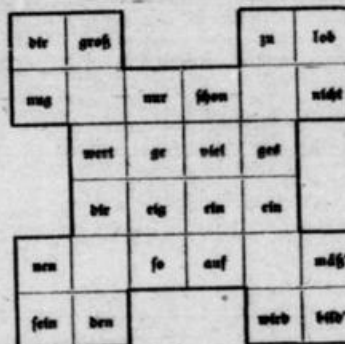
Die vorstehenden Silben, richtig zusammengefügt,
 ergeben einen Spruch von Lessing.

Ausfüllrätsel

a - e - g - i - l - l - p - r - r - r - z

Die Buchstaben sind so umzustellen, daß der Name
 eines bekannten Dichters entsteht.

Rätselsprung



Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Silbenrätsel: 1. Altheim, 2. Ravensburg, 3. Baga-
 telle, 4. Eisen, 5. Haal, 6. Tartini, 7. Zenon, 8. Wall,
 9. Reife, 10. Redar, 11. Godelin, 12. Ungarn, 13. Rassen,
 14. Delegat, 15. Rod, 16. Efen, 17. Hermetin, 18. Richard,
 19. Banane, 20. Rheinbach, 21. Silber - Arbeit, Bazar
 und Lehr' bringen Kindern Ruh und Ehr'. - Kreuzwörter-
 rätsel: Wagerecht: 1. Eise, 2. Eise, 3. Eise, 4. Eise, 5. Eise, 6. Eise, 7. Eise, 8. Eise, 9. Eise, 10. Eise, 11. Eise, 12. Eise, 13. Eise, 14. Eise, 15. Eise, 16. Eise, 17. Eise, 18. Eise, 19. Eise, 20. Eise, 21. Eise, 22. Eise. Senkrecht: 1. Eise, 2. Eise, 3. Eise, 4. Eise, 5. Eise, 6. Eise, 7. Eise, 8. Eise, 9. Eise, 10. Eise, 11. Eise, 12. Eise, 13. Eise, 14. Eise, 15. Eise, 16. Eise, 17. Eise, 18. Eise, 19. Eise, 20. Eise, 21. Eise, 22. Eise. Zusammengefügtes: 1. Eise, 2. Eise, 3. Eise, 4. Eise, 5. Eise, 6. Eise, 7. Eise, 8. Eise, 9. Eise, 10. Eise, 11. Eise, 12. Eise, 13. Eise, 14. Eise, 15. Eise, 16. Eise, 17. Eise, 18. Eise, 19. Eise, 20. Eise, 21. Eise, 22. Eise.

Da wird Vater
 sich aber freuen-

Mutter hat so fein gekocht, und ich habe
 das Besteck mit Ata geputzt. Seht nur,
 wie es funkelt! Mutter meint, es geht
 nichts über Ata, das macht alles appetit-
 lich und frisch und ist besonders billig.
 Das sage ich auch. Nur 20 Pfennig kostet
 die sparsame Streufasche.



ATA Henkels Putz- und Scheuerpulver
 putzt und scheuert alles.

Wenn

Wie w

Auch der Lale ka-
 blendendes Weiß
Marmorit
Marmorw
 Außerdem sämtlic-
 sind erhi

Tape

Werke der Deut-
 unerreicht billi-
 Vorschläge un-
 sitzer erhalten de

Wilhe

Barmen: Berline
 Neuer
 U.-Barmen: Haspe
 Elberfeld: König

Sin



Artur C

Früh

Zu unseren bek-
 Preisen kaufen

Teilza

1/2 Anzahlung u
 ab

Frühj.
 Damen-
 neueste Model
 Fische Der
 Damen-l
 Konfirmat

Heri
 Übergang
 neueste Stoff
 Herren-Anzüge
 66.-
 Konfirmat
 bau 45.

OSTHOVER

Barmen, Wertherstraße 36 - 38, Eingang auch Hindenburgplatz 1.
 Elberfeld, W.-Rathenausr. 38 und Friedrichstraße 69, I. Etage.

Ratten u. Mäuse

Schreiben, Kakerlaken, Wanzen
 vertilgt unter Garantie
Eugen Studberg,
 Elberfeld, Böbel 18. - Telefon 8005

Gemarkter Ufer 21
 Berlinerstraße 83
 Telefon Nr. 4710.

Holkamp 9
 Telefon Nr. 7958.

Pratt und Bebi - Von Richard Euringer

Vor dem Bretterverschlag der J.R.W. (Fahrzeug-Reparatur-Werkstätten Chemming Co.) brennen im Schwefelgelb der Benzinspinnfäden die Kellern-Transporte. Mit glühendem Winter rumpelt ein Lastwagen in die fackelnde Mitternacht.

„Gute Nacht“, sagt Pratt.
Die Monteure, hinten auf dem Anhängertransport, kicken sich Zigaretten an, tippen salopp an die Sportmützen. Pratt ist nicht unbeliebt, wenn er den jungen Keulen auch zuweilen mal grob kommt. Jetzt hebt er das Jaumier ein wenig an (es hat sich gefüllt), wartet es durch den Dreck, tritt auf den Kiesel, der verrotzt, schlägt den Platz. Er und der Meister, nur sie beide, haben den Schlüssel zum Bretterverschlag.

Viel zu stehen wäre nicht bei Chemming; was in der Werkstatt bleibt, sind Liefer- und Lastwagen mit ausgebauten Motoren oder gebrochenem Federblatt. Das Hauptbüro ist im Hofhaus. Hier draußen im Hofhaus, im Hofhaus, im Hofhaus der Industriebahnen, im Hofhaus ewiger Straßen- und Brücken, im Hofhaus und Hallgermanisch der Bauarbeiten wäre außer einer Schreibmaschine, einem Leihordner mit Lieferzetteln und Depotquittungen, etwas Öl, Benzin, Handtuch, Seife, Werkzeug höchstens im Hofhaus etwas zu holen. Und das ist versichert gegen Einbruch, Diebstahl, Feuer.

Pratt prüft das Schloß. Jedesmal, ehe er den Schlüssel abzieht, rückt er am Schloß, ob es geschnappt hat. Pratt verläßt weiß als letzter den Platz. Heute ist es halb acht Uhr geworden. Nun ändert auch Pratt sich eine Zigarette an; der Bild auf dem Zigarettenblatt hat ihm Hunger gemacht.

Er tritt das Streichholz aus. Dann schlägt er den Manteltrichter hoch. Rantig zeichnet sich das Bild ab. Im Schatten der Sportmütze liegen die Augen tief. Jetzt erscheint die Nase schärfer als untertags. Pratt mag dreißig Jahre sein. Er vertritt rund fünfundsiebzig Mark die Woche. Bei vierzig Mark Monatslohn. Mutter Speed verzeiht ihm, so gut es geht. Er hat sein Zimmer im Hofhaus, gleich rechts hinten im Hofhaus, wo die Räder der Hausbewohner stehen. Und die Mülleimer. In dem mächtigen Mietloft der Typen-Bauern-Strasse.

Dahin wendet er sich jetzt. Mit der Tram wären es nicht zehn Minuten. Wer er geht zu Fuß. Er verläßt nichts, und sein Essen muß er sich doch aufwärmen. Von den Dämmen fegen Blätter. Es wird Herbst.

Pratt kommt jeden Abend, wenn die Himmelslichter der Industriebahnen die zu einer sterblichen Weltstadt, einer Stadt, die keinen Kern hat, sondern Häuserbäume, Quartiere, Stellungen, deren Organisation aus den



Richard Euringer, der bekannte Schriftsteller (im Hofhaus Hofhaus bei einer deutschen Sitzung im Orient. Aufnahme aus dieser Zeit)

Pratts Fassung ist der Film. Sie regnen ihn (jedenfalls am Tage auf) - einen dieser kleinen mal laufend seinen Mäßen steht, denn er immer an den Film. Er weiß nicht, wie die da drüben, im Hofhaus, flammert wie ein Licht. (Die Schande geht bei Pratt laufen die Wagen an. Ihre zierlichen Lichter leuchten die unendliche Welt)

Wenn

Wie w

Auch der Lale ka
blendendes Weiß
**Marmorit
Marmorw**
Außerdem sämtlic
sind erhl

Tape

Werke der Deut
unverraicht bill
Vorschläge un
sitzer erhalten de

Wilhe

Barmen: Berline
Neuer
U-Barmen: Hasp
Elberfeld: König

Sin



Artur C

Früh

Zu unseren bel
Preisen kaufen

Teilza

1/2 Anzahlung u
ab

**Frühj
Damen**
neueste Mode
Feiche Bar
Damen-
Konfirmat

**Her
Übergang**
neueste Stoff
Herren-Anzüge
66.-
Konfirmat
blau 43.-

OSTHOVER

Barmen, Wertherstraße 36 - 38, Eingang auch Hindenburgplatz 1.
Elberfeld, W.-Rathausstr. 36 und Friedrichstraße 69, I. Etage.

Ratten u. Mäuse

Schrauben, Kanarienvogel, Wäsche
verfügt unter Garantie
Eugen Studberg
Elberfeld, 1908er 18. - Telefon 608.

Gemarkter Ufer 21
Berlinerstraße 83
Telephon Nr. 6710.

Hofkamp 9
Telephon Nr. 7958.

Ski
gibt Garantie
Ein solcher Garantieschein

liegt fortan einem jeden
**Ski-Mieder und
Ski-Corselette** bei.
Ein beruhigendes Gefühl für jede
starke Dame,
zu wissen, daß sie für die „Ski“ eine
haltbare Garantie besitzt.
Ski-Mieder-Fabrik
Ludwigshafen & Mannheim, Köln - Berlin
Ski-Fabrikate sind vornehmlich mit:



Elastinova
Garantie Gummi

ERRELL



DIE MARKE FÜR STARKE



Die Wochenschau

Nr. 11 Seite 19

überflante Gestalt. Vor speisendem Schmutz ihre Beine schühend, steht sie selbst am quädel. Gebannt im Blendlicht. Dann erlischt im Antrappen eines Viertonnens, der sich hinter ihr heranzugibt, ihr Gesicht zum Umriß. Pratt hat genug gesehen, und er hat nicht genug gesehen. Stundenlang wie die unwahrscheinlich schönen Hüftgelenke in den Auslagen der Rinos, möchte er dies Mädchen anschauen, diese großen, angstvoll aufgerissenen Augen, wie sie so ins Leere starren, diesen traurigen Mund.

Oder sieht das immer so aus unter Reflektoren? Hat er selbst jetzt im Blendlicht des Viertonnens solche Augen, solch traurigen Mund? Der Lastwagen rappelt vorbei. Pratt ist zur Seite gewichen. Er steht vor ihr, steht vor dem fremden Mädchen. Sie starren sich an. Wie zwei Erscheinungen, die sich begegnen. Dann senkt sie die Stirn.

„Was ist das?“ fragt Pratt betroffen. „Sie regt sich nicht. Im billigen Pelzwerk neigt sich ihr bleiches, schier erotisches Gesicht, mit gekrümmten Wimpern.“

Sie ist gepudert. Unter starken Bodentönen werden die Wangen schmal. Jetzt blüht sie ihn an. Mitten auf den Schienen stehend, hebt sie den Kopf und blickt ihn an. Unverständlich bittend.

Pratt begreift nicht. Liegt da eine Verwechslung vor, hält sie ihn für einen andern, der ihr Schmerzliches angetan? Denn sie sieht doch nicht aus wie eine, die wildfremde Männer anpricht.

Sie spricht ihn nicht an. Sie bleibt nur stehen. Als sei sie am Ziel eines Weges. Pratt, sonst nicht schüchtern im Verkehr mit jungen Damen, fände nichts an der Situation, wenn er sie bloß verstünde. So sagt er nur: „Und...?“

Ihre Augen suchen ihn ab. Nachdenklich und mit einem Ernst der dem Monteur aus Herz greift. „Fehlt etwas, Fräulein?“ fragt er, so weich und schonend, er so vermag, nimmt unwillkürlich die Hände aus den Mantel-

schößen. Sie schüttelt den Kopf, sie senkt den Blick. Die Schenkel brennen; sie müssen weiter. Sie wendet sich zögernd, geht vor ihm her, wie eine Tänzerin.

Pratt tapiert ihr hinterher. Dierzig Meter, fünfzig Meter. Hüftgelenke in Graugrün. Feine Figur. Schöne Beine und monomane Schupwerk. Sicher Decimeisterlocher oder so was.

Pratt rückt näher, steht ihr die Schulter, er sie weicht ganz, leicht zur Seite. Was will sie? Pratt begreift tatsächlich nicht.

Jetzt möchte er deutlich werden. Jemand etwas mit ihm ab. So wartet er ab. In jeder Straßenecke bleibt er eine halbe Minute, wartet, ob sie weitergeht.

Sie zögert, blickt nicht voll um, aber vergewissert sich, daß er noch hinter ihr her ist. Pratt kann es nicht anders verstehen als daß sie ihn führe. So geht er mit. Rascher wendet sie sich zur Seite, schweigt. Nur vor den größeren Auslagen billiger Geschäfte — sie halten die rechte Seite der Allee, die von Siebungen eingeblüht wird, geht er sie im Profil.

Pratt denkt nach. Jedesmal wenn die Häuser aufhöhen und das dunklere Gelände der Straße reicht, verläßt er sie. Mit einer weichen Gebuld läßt sie den Arm dann an der Verkleidung, oder die Hüfte oder die Schulter.

Pratt begreift nicht. Wenn sie nichts von ihm will, warum ist sie umgeteilt? Und doch entwarfneht ihn ihr Anstand. „Kennen Sie mich?“ fragt er plötzlich unsicher. Da nimmt sie seine Hand: „Sei gut!“ Führt sie an die Stirn, läßt sie mit einem zuckenden Hauch mehr der Rükken als der Lippen. Jetzt tappt er dahin wie im Traum. Sie entzieht ihm ihre Hand nur noch, wenn Leute kommen oder vor den großen Geschäften und im Lichtkegel der Wagen.

„Hier wohne ich“, sagt Pratt, Ede Bernerstraße. Sie verweist ihr Gesicht ins Pelzwerk, hebt die Augen, schaut ihn an. Jetzt steht sie wieder wie auf den Schienen. So raslos und veriert. Und doch so endgültig.

Pratt ist wirklich allmählich neugierig. In seinem Blick ist Erstaunen und Verachtung, ja auch ein wenig Verachtung, wie er so die Haustür aufschließt.

Sie schlüpft hinein. Im dunklen Flur drückt er sie in eine Nische, sucht wie wütend ihren Mund.

Flehenfoll weicht sie seinen Kopf ab. „Was willst du?“ fragt er heiser, er weiß nicht, enttäuscht oder nur unversiehend.

„Still!“ flüstert sie, „Still!“ Mutter Spred, mit Strickstrumpf und Blechbrille, lugt aus dem Türspalt: „Ist da jemand?“

„Ich“, sagt Pratt, und räuspert. „Ach so.“ Nun macht sie gar nicht erst Licht.

„Ja, gute Nacht dann, Herr Pratt“, sagt sie, „der Kopf steht auf dem Ofen.“ Sie ist immer kaltvoll. Auf ihren alten Pantoffeln schlüpft sie in die Stube.

Pratt weiß, sie meldet sich heut nicht mehr. Will schon vorausgehen durch den Flur. Da hält das Mädchen ihn fest.

„Ich komme“, sagt sie, „machst du mir auf?“ „Wer bist du?“

„Debi.“ „Debi?“

„So heißt nichts. Ich bin eine Waise. — Kann ich bei dir bleiben?“ „Hast du was ausgefressen?“ fragt er.

„Willst du gut zu mir sein?“ „Wenn ich keine Scherereien kriegen mit der Polizei und so.“

„Oh, bist du ängstlich?“ Sie spottet nicht. Sie fragt nur; sie will es wissen.

„Ich bin absolut nicht ängstlich“, sagt er, „aber tonisch kommt mir das vor, daß ich niemand um mich herum habe.“

„Sei ich nicht kommen.“ „Doch, du sollst kommen. Was willst du denn noch erst machen?“

„Ich hole mein Zeug“, sagt Debi. „Magst du mir sagen, wieviel Uhr? Meine Armbanduhr geht nicht.“

Er öffnet die Tür. Sie schlüpft mit hinaus. So ist Viertel nach Acht vorbei.

„Zehn Uhr“ — sie merkt sich die Hausnummer — „wartest du zehn Uhr vor dem Haus?“

„Ja, ich warte.“ Er sagt es nicht sehr höflich. Weber nimmt sie seine Hand, schaut ihm in die Augen.

„Wenn ich um zehn Uhr noch nicht da bin, brauchst du nicht zu warten.“ Sie sieht aus, als wolle sie weinen. Aber sie ist tapfer.

„Dann gehst du. Nein, sie geht nicht. Er braucht nicht zu wissen, wofin sie geht.“

„Nein“, sagt Pratt, „eine Geheimniskammer...“

... Wenn es dir lieber ist, daß ich nicht komme... „So wäre ihm lieber, ganz gewiß. Aber er will nun wissen, was mit ihr los ist.“

Mutter Spred guckt ganz erstaunt, daß er allein hereinkommt und nicht mal erst in sein Zimmer geht.

Pratt ist seine Suppe. Er schneidet sich Brot in Reife, rührt in den Spodscholactoffeln um, äußert sich zur Zeitung, zu Tariffragen und dem Schwurgerichtspräsidenten, scheint etwas einsilbig. Zerstört.

Von halb zehn Uhr an spürt er alle paar Minuten einmal vor die Haustür. Die Haustür, lang und einbügel, läßt sich auf einen Blick übersehen. Ohne Mantel in blasendem Nachtwind, lungert er um die Laternen.

Sie kommt nicht. Er hat es sich gedacht.

Pratt, im Grunde froh, andererseits nun mal im Dreck, heut noch etwas zu erleben, holt sich Hut und Mantel.

Die er zurückkehrt, steht sie in der Haustürschwelle. Bleich, erschöpft, mit einem Reifebrot, einer Hühnerbrust und einem Mantel überm Arm, einem Sommermantel.

Pratt wagt kein robustes Wort. Jetzt tut sie ihm leid.

Und er selber tut sich auch leid; denn die läßt sich hässlich nieder, soviel steht der Laie. Zögernd führt er sie herein. Sie sieht sich kaum um in der Stube. (Pratt hat es fauler. Und er hat zudem aufgedrückt.) Die zwei Fenster (nach dem Hof zu, portierete) sind verhängt. Eine kleine Hängelampe, mit violettem Seidenpapier umteppet, steht



Des Gesichts des Parlaments Zeichnung von Daumier

Aut. Gutmann

„Ich bin absolut nicht ängstlich“, sagt er, „aber tonisch kommt mir das vor, daß ich niemand um mich herum habe.“

„Sei ich nicht kommen.“ „Doch, du sollst kommen. Was willst du denn noch erst machen?“

„Ich hole mein Zeug“, sagt Debi. „Magst du mir sagen, wieviel Uhr? Meine Armbanduhr geht nicht.“

Er öffnet die Tür. Sie schlüpft mit hinaus. So ist Viertel nach Acht vorbei.

„Zehn Uhr“ — sie merkt sich die Hausnummer — „wartest du zehn Uhr vor dem Haus?“

„Ja, ich warte.“ Er sagt es nicht sehr höflich. Weber nimmt sie seine Hand, schaut ihm in die Augen.

„Wenn ich um zehn Uhr noch nicht da bin, brauchst du nicht zu warten.“ Sie sieht aus, als wolle sie weinen. Aber sie ist tapfer.

„Dann gehst du. Nein, sie geht nicht. Er braucht nicht zu wissen, wofin sie geht.“

„Nein“, sagt Pratt, „eine Geheimniskammer...“

... Wenn es dir lieber ist, daß ich nicht komme... „So wäre ihm lieber, ganz gewiß. Aber er will nun wissen, was mit ihr los ist.“

Mutter Spred guckt ganz erstaunt, daß er allein hereinkommt und nicht mal erst in sein Zimmer geht.

Pratt ist seine Suppe. Er schneidet sich Brot in Reife, rührt in den Spodscholactoffeln um, äußert sich zur Zeitung, zu Tariffragen und dem Schwurgerichtspräsidenten, scheint etwas einsilbig. Zerstört.

Von halb zehn Uhr an spürt er alle paar Minuten einmal vor die Haustür. Die Haustür, lang und einbügel, läßt sich auf einen Blick übersehen. Ohne Mantel in blasendem Nachtwind, lungert er um die Laternen.

Sie kommt nicht. Er hat es sich gedacht.

Pratt, im Grunde froh, andererseits nun mal im Dreck, heut noch etwas zu erleben, holt sich Hut und Mantel.

Die er zurückkehrt, steht sie in der Haustürschwelle. Bleich, erschöpft, mit einem Reifebrot, einer Hühnerbrust und einem Mantel überm Arm, einem Sommermantel.

Pratt wagt kein robustes Wort. Jetzt tut sie ihm leid.

Und er selber tut sich auch leid; denn die läßt sich hässlich nieder, soviel steht der Laie. Zögernd führt er sie herein. Sie sieht sich kaum um in der Stube. (Pratt hat es fauler. Und er hat zudem aufgedrückt.) Die zwei Fenster (nach dem Hof zu, portierete) sind verhängt. Eine kleine Hängelampe, mit violettem Seidenpapier umteppet, steht

irmen
Bau u. Gartengestaltung
F. W. 88 87
R. 714 u. 4897.

Oasen.

5. Jahrgang.

Die Oberliga.
Ergebnisse.

in guten Besuch auf
Hamen Zeitung.

feld — 66. 08

(2:2).

Bestialen hatten die
Grill getan. Denn
Künster ein technisch
sich — obwohl sie
zurecht. Nach einer
jone Kombinations-
durch den Mittel-
abgeschlossen. Schon
Besucher durch Bom-
berläufe wurden die
letzte Angriffe ge-
i der auswertlamen
enig Gegenliebe (an-
Borish sand schließ-
h. der zum 2:1 für
uten vor der Pause
var 2:2. Nach Wie-
emeinde die bessere
h mit 3:2 und nach
Kopfbal des Mittel-
t. Der Kampf blieb
obei die energischen
einbrachten, während
s Tor das Schluß-
inen verdienten Sieg
u verdanken ist. Der-
s schloß auch die An-

— SpuSpBg.

(2:0).

änzen der Verfassung
g über die vollstän-
: allerdings nach 30
i Mann spielte, da
it Köhler ein Bern-
n jog. Die Barmer
b drängten die For-
ng dem Platzverein
e durch Hochgelang
erte Tor. Als spä-
wissenfall ereignete,
riediger lenkt einen
ns eigene Aeg. Nach
tuna die Situation
sch offenbar ausge-
bständen fallen noch
hgelang und Köhler
ortunas Stürke war
eisten vor allem die
riedigkeit nicht so
Besch, der übrigens
tend eingreifen. Die
r ihrer Form. Vor
und in der Läufer-

— SpuSpBg.

(2:0).

änzen der Verfassung
g über die vollstän-
: allerdings nach 30
i Mann spielte, da
it Köhler ein Bern-
n jog. Die Barmer
b drängten die For-
ng dem Platzverein
e durch Hochgelang
erte Tor. Als spä-
wissenfall ereignete,
riediger lenkt einen
ns eigene Aeg. Nach
tuna die Situation
sch offenbar ausge-
bständen fallen noch
hgelang und Köhler
ortunas Stürke war
eisten vor allem die
riedigkeit nicht so
Besch, der übrigens
tend eingreifen. Die
r ihrer Form. Vor
und in der Läufer-

— SpuSpBg.

(2:0).

änzen der Verfassung
g über die vollstän-
: allerdings nach 30
i Mann spielte, da
it Köhler ein Bern-
n jog. Die Barmer
b drängten die For-
ng dem Platzverein
e durch Hochgelang
erte Tor. Als spä-
wissenfall ereignete,
riediger lenkt einen
ns eigene Aeg. Nach
tuna die Situation
sch offenbar ausge-
bständen fallen noch
hgelang und Köhler
ortunas Stürke war
eisten vor allem die
riedigkeit nicht so
Besch, der übrigens
tend eingreifen. Die
r ihrer Form. Vor
und in der Läufer-

— SpuSpBg.

(2:0).

änzen der Verfassung
g über die vollstän-
: allerdings nach 30
i Mann spielte, da
it Köhler ein Bern-
n jog. Die Barmer
b drängten die For-
ng dem Platzverein
e durch Hochgelang
erte Tor. Als spä-
wissenfall ereignete,
riediger lenkt einen
ns eigene Aeg. Nach
tuna die Situation
sch offenbar ausge-
bständen fallen noch
hgelang und Köhler
ortunas Stürke war
eisten vor allem die
riedigkeit nicht so
Besch, der übrigens
tend eingreifen. Die
r ihrer Form. Vor
und in der Läufer-

— SpuSpBg.

(2:0).

änzen der Verfassung
g über die vollstän-
: allerdings nach 30
i Mann spielte, da
it Köhler ein Bern-
n jog. Die Barmer
b drängten die For-
ng dem Platzverein
e durch Hochgelang
erte Tor. Als spä-
wissenfall ereignete,
riediger lenkt einen
ns eigene Aeg. Nach
tuna die Situation
sch offenbar ausge-
bständen fallen noch
hgelang und Köhler
ortunas Stürke war
eisten vor allem die
riedigkeit nicht so
Besch, der übrigens
tend eingreifen. Die
r ihrer Form. Vor
und in der Läufer-

— SpuSpBg.

(2:0).

änzen der Verfassung
g über die vollstän-
: allerdings nach 30
i Mann spielte, da
it Köhler ein Bern-
n jog. Die Barmer
b drängten die For-
ng dem Platzverein
e durch Hochgelang
erte Tor. Als spä-
wissenfall ereignete,
riediger lenkt einen
ns eigene Aeg. Nach
tuna die Situation
sch offenbar ausge-
bständen fallen noch
hgelang und Köhler
ortunas Stürke war
eisten vor allem die
riedigkeit nicht so
Besch, der übrigens
tend eingreifen. Die
r ihrer Form. Vor
und in der Läufer-

— SpuSpBg.

(2:0).

änzen der Verfassung
g über die vollstän-
: allerdings nach 30
i Mann spielte, da
it Köhler ein Bern-
n jog. Die Barmer
b drängten die For-
ng dem Platzverein
e durch Hochgelang
erte Tor. Als spä-
wissenfall ereignete,
riediger lenkt einen
ns eigene Aeg. Nach
tuna die Situation
sch offenbar ausge-
bständen fallen noch
hgelang und Köhler
ortunas Stürke war
eisten vor allem die
riedigkeit nicht so
Besch, der übrigens
tend eingreifen. Die
r ihrer Form. Vor
und in der Läufer-

— SpuSpBg.

(2:0).

änzen der Verfassung
g über die vollstän-
: allerdings nach 30
i Mann spielte, da
it Köhler ein Bern-
n jog. Die Barmer
b drängten die For-
ng dem Platzverein
e durch Hochgelang
erte Tor. Als spä-
wissenfall ereignete,
riediger lenkt einen
ns eigene Aeg. Nach
tuna die Situation
sch offenbar ausge-
bständen fallen noch
hgelang und Köhler
ortunas Stürke war
eisten vor allem die
riedigkeit nicht so
Besch, der übrigens
tend eingreifen. Die
r ihrer Form. Vor
und in der Läufer-

Billiges einmaliges Sonderangebot nur für die Abonnenten der Wochenschau

Brehms Tierleben

Durch billigen Einkauf sind wir in der Lage, das Werk, herausgegeben von Carl W. Neumann, besonders preiswert anzubieten. Es umfasst 6 Bände, ist in Ganzleinen gebunden, jeder Band ca. 700 Seiten stark, halbfestes Papier, mit insgesamt 1500 Bildtafeln.

HALT: Bd. I Säugetiere: Affen der Alten und Neuen Welt, Halbaffen usw. Bd. II Säugetiere: Katzenartige Raubtiere, Hundartige Raubtiere usw. Bd. III Säugetiere: Pflanzenfresser, Pferde, Wiederkäuer usw. Bd. IV Vögel: Leben der Gesamttheit, Singvögel, Spechte, Kuckucksvögel usw. Bd. V Vögel: Raubvögel, Hühnervögel, Strauße, Stelzvögel usw. Bd. VI Kriechtiere, Lurche, Fische. Ausführliches Inhaltsverzeichnis auf Wunsch kostenlos.

Sämtliche 6 Bände liefern wir statt Rm. 36. — für nur Rm. 18. — und gewähren außerdem Teilzahlung gegen Monatsraten von Rm. 3. —

A. Brehm, dessen 100. Geburtstag am 2. Februar in fast allen Tageszeitungen gewürdigt wurde, ist der Begründer der Tierlebenskunde. Die Darstellung der Lebensweise, Ernährungsgang, gesellschaftliche Leben der Tiere, ihre Osmatart, Gewohnheiten und Fähigkeiten, ihr Liebesleben, Familienleben, Kampf untereinander sind meisterhaft geschildert. Wilhelm Reiche, bekannter Naturwissenschaftler, urteilt: „In handlichen Bänden gibt Reiche unter Neumanns geschickter Regie ausgewählte Teile des echten alten Tierlebens-Textes von Brehm heraus. Ich gestehe gern, wie überrascht ich vor dem unverminderten, über alle Jahre triumphierenden Glanz und Schwung dieses „Urtextes“ stehe.“

Bitte zu unterscheiden, daß es sich hier nicht um eine sogenannte Gratisausgabe handelt, die dann gebunden viel kostet. Unsere Ausgabe umfasst über 4200 Seiten und kostet Rm. 18. —. Grundaussage umfasst 6000 Seiten und kostet geb. Rm. 35.10 und 9 mal Porto. Was ist preiswerter? — Das Angebot kann nur so lange aufrecht erhalten werden, wie Vorrat vorhanden. Lieferung zu obigen Bedingungen nur, wenn nachstehender Bestellchein eingesandt wird. Sämtliche Bände werden sofort geliefert, nicht einzeln nach und nach.

Gustav Weber & Co., Buchhandlung, Berlin S 14, Sebastianstraße 7

Name, Stand und Adresse:

BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA

ist die richtige, sie macht die Zähne blendend weiß und beseitigt Mundgeruch, BIOX-Ultra die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta, spritzt nicht, ist hochkonzentriert. Gegen lockere Zähne: BIOX-Mundwasser

Wer schoß das Tor?

Die erstaupte Barmer Wintermannschaft sah das Unheil nahen, war aber machtlos gegen den Torstoß des Fortuna-Stürmers. Zu spät läßt sich der Torhüter retten. 1:0 für Fortuna heißt es.

2. Bezirksklasse.

In der Barmer Gruppe hatte der Meister, Viktoria Barmer, in Selbst einen großen Erfolg. Die Viktoriaer schlugen den SSV. Bei-

seinen Mittelstürmer noch ein Tor aufzuholen.

3. Bezirksklasse.

In der Barmer Gruppe hatte der Meister, Viktoria Barmer, in Selbst einen großen Erfolg. Die Viktoriaer schlugen den SSV. Bei-

seinen Mittelstürmer noch ein Tor aufzuholen.

Lassen Sie sich nicht irreführen durch große Anzeigen kleinerer Geschäfte. An der Spitze steht das große Möbelhaus mit einer Riesenauswahl in 5 Stockwerken von fast

Nr. 11 Seite 20

Die Wochenchau

die Mitte der Stube in einen mäßigen Lichtkreis. Da das Ofenrohr durchgeführt ist, und Frau Spred daneben steht, wird es hier nie kalt. Zudem haben wir erst Oktober. Jetzt ist Pratt, aus natürlichem Sinn dafür, was sich gehört und nicht gehört, Kavaller, nimmt ihr das Gepäck ab, hängt ihren Mantel ins Spindregal, will ihr aus dem Pelz helfen. Aber sie dankt. Mit einem Streichen seiner Hand, das um Geduld bittet.

Den Sessel nimmt sie. „Dante“. Und das Hütchen zieht sie ab. Pratt, der sie brünett vermeint hat, sieht sie blond. Auch paßt dies künstliche Lächeln nicht zu ihren Zügen; denn ihr Gesicht ist streng. Pratt sieht nun deutlicher als vorher: sie sieht schlecht aus. Unter den breiten Baden-

hosen liegen magere Schenkel.

„Ich will dir alles erzählen“, sagt sie, fühlend, wie enttäuscht er ist; enttäuscht, nicht weil sie ihm mißfiel, aber weil er merkt: das geht nicht so, wie er immerhin gedacht hat.

Auf seine Frage, ob sie nichts zu essen will — er hat Tee und Wasser aufgesetzt und Spedsche übergelassen — trinkt sie trübselndes Papier aus; sie hat sich Aufschnitt mitgebracht und ein paar Brötchen. Er soll essen. Vielleicht bekommt sie Appetit.

Während er den Tee hereinholt, legt sie nun doch den Mantel ab, steht im grünen Samtleidchen da.

Pratt wird nun doch zärtlich. Sie bedient ihn, schneidet Brot ab und belegt es.

Dah er sie ansieht, duldet sie; aber sie duldet es auch nur. Mit der Bitte im Bild, sie nicht zu drängen.

Pratt ist ein anständiger Kerl. Wenn er auch nicht aus Holz ist.

„Du mußt tanzen können...“, sagt er (ihre Figur findet er ganz fabelhaft).

„Ach Mann!“ Momentan steht ihr der Kopf nicht danach. Er fragt natürlich, er rät sie aus. Aber er macht es nicht zur Bedingung.

„Später. Später.“ Sie läßt sich küssen. Das ist Samthand. Duldung. Er kann es verlangen, denkt sie.

Aber weil er gut zu ihr ist, wird sie ihm eines Tages hassen, heute oder übermorgen oder wann das Gefühl der Geborgenheit über die seltsame Trauer gesiegt hat, die ihre Augen beschattet.

Unheimlich empfindet Pratt, daß sie sich in seiner Stube einschließt, wenn er die Wohnung verläßt.

Mutter Spred weiß zwar Bescheid, will mit der Sache nichts zu tun haben, aus Menschlichkeit. Aber Pratt ist doch unruhig seinen ganzen Arbeitslag. Jede Gelegenheit, während einer Probefahrt mit havarierten Maschinen rasch nach der Bismarckstraße zu fliehen, nützt er nun aus.

Bebi, mit großen angstvollen Augen, sieht dann jedesmal hinter der Tür, obwohl er schon glaubte, die Stube sei leer.

So weiß er nicht, was sie den ganzen Tag tut.

Freilich räumt sie sein Zimmer auf, liest wohl auch ein wenig. Aber sie kommt nicht recht weiter damit. Wenn sie liest, stellt sie nur das Oberlicht auf, schlägt die Vorhänge nicht zurück. Sie lockt ihm, sie sticht ihm seine Gedanken. Wenn auch nur soweit, Mutter Spreds Eifersüchte nicht unnötig zu erregen.

Der gefällt der Zustand weniger von Tag zu Tag. Schier eine Woche ist vergangen, da fällt Pratt auf, daß sich Vorfälle wiederholen, die an sich vielleicht nicht zurechnen, irgendwie Verdacht zu schöpfen. Es begann damit — Pratt möchte keinen Eid darauf schwören, ob er sich nicht doch getäuscht hat — daß im selben Augenblick, da er vom Fahrrad aufstieg, dem er die Kette (nichts als die abgeglittene Kette) auf die Adersehung legte, ein Mann hinter ihn ... Nein, man muß das wohl anders erzählen.

Die gefährlichsten Jahre der Frau.

Welches sind die gefährlichsten Jahre der Frau? Ein Spötter hat einmal gesagt: alle! Wirklich? Sind alle Jahre gefährlich? In einer Beziehung ja. Nämlich: was das Aussehen der Frauen anbelangt. In dieser Hinsicht sind sie immer in Gefahr. Am allergefährlichsten in jener Zeit, wo die Jugend zu entweichen beginnt. Man kann hier wirklich von einem kritischen Stadium ersten Grades sprechen. Wenn der Spiegel anfängt, der Frau Wahrheiten vorzuhalten, dann ist dies meist überaus schmerzhaft für die Frau. Sie hat das Gefühl, als fände ihr Wert. Und eigentlich ist es auch so, denn das jugendliche schöne Aussehen der Frau macht einen beträchtlichen Teil ihres Geltungsvermögens aus; vorausgesetzt, daß dieses jugendliche Aussehen ohne sichtbare Mittel, ohne „Zusatz“ erreicht worden ist.

Wissende Damen haben heute keine Furcht mehr vor jenen Jahren, wo die Jugend sonst zu erlöschenden begann. Sie nehmen einfach das eine, wunderbare Mittel, auf das sie sich jetzt verlassen können. Es heißt: Marylan-Creme. Schon nach längerem Gebrauch kommt eine wunderbare Ruhe über alle Damen, die Marylan-Creme anwenden, weil sie zusehends jugendfrischer verbleibt und daß ein weicher, lieblicher Schimmer auch in verbrauchter und überanstrengter gewesener Haut einzieht. Auch die Fältchen, diese schlimmen Gäste, beginnen allgemach das Gesicht zu verlassen.

Wollen Sie also Ihr Gesicht jugendlicher, interessanter und anziehender machen, so nehmen Sie Marylan-Creme. Dies ist unbedingt Ihre beste Freundin im Kampf mit den Spuren vergangener Jahre. Marylan-Creme ersichtigt Ihnen wieder das Tor zum Jugendland. Über 15.000 dankbare Damen und Herren, Ärzte, viele Künstlerinnen und Künstler, haben ihre Ansicht in vielen Lobbriefen ausgesprochen.

Sie müßten dies lesen, um sofort überzeugt zu sein, was Marylan-Creme Ihnen tun würde. Sie mit der Anwendung der Marylan-Creme beginnen.

Alle jungen Damen aber sollten sich ebenfalls aussuchen lassen, daß sie sich in „gefährlichen“ Jahren befinden. Sie behandeln nämlich ihr Jugendkapital, ihren Jugendbesitz, als wenn es unausschöpflich wäre. Wer aber jung und schön ansehend ist, wird schon jetzt das jugendliche Aussehen behandeln, erhöhen und tonisieren, durch Marylan-Creme. Schneiden Sie entbehrenden Gratisbezugsschein aus, legen Sie ihn in ein offenes Kuvert, weil es dann durch ganz Deutschland nur 5 Pf. Porto kostet, und schreiben Sie an die Adressen des Autors Ihren Namen nebst Adresse.

Gratisbezugsschein: An den Marylan-Vertrieb, Berlin 12, Friedrichstr. 24. Erwärte Probe Marylan-Creme und das Büchlein über junge Schönheitspflege. Reibes völlig kostenlos und portofrei.

Ein seltsamer Geselle

aus dem australischen Urwald

Ein Kakadu im rosa Federkleid läßt undämmert um den Photographen seinen Gesang erschallen

Abb. New York Times



Meine Reparaturen, auch an Fahrrädern, schoben in Hemmings Wertstätte so mitunter in die groben Reparaturen. Da pfeift so ein Benzinsäge: „Holla, holla, meine Schwimmeradel steht.“ — Sand im Vergaser? Komm, schraub dich mal raus! — Man denkt dann nicht viel mehr als an den Gefaschen Trinkgeld, und hilft raus! — So kam der Mann mit dem Motorrad. (Derlei trägt sich Monteur aus.) Wenn er das Rad noch einmal unter die Finger trieg: Pratt will wetten, es wieder zutun. Pratt kennt Motoren, kennt Chassis nach Jahren wieder, wenn er einmal daran montiert hat. (Aufbauten, dafür hat er kein Auge.) Gut. Ein Fahrer steht am dem Platz, will sein Rad repariert haben.

Alle Hände sind vergeben. „Plattfuß?“ Nein, die Reifen sind prall. Nur die Kette ist abgeglitten.

Wenr

Wie v

Auch der Lale k

blendendes Weiß

Marmorit

Marmorw

Außerdem sämtlic

sind erh

Vo

Tape

Werke der Deut

unverraicht bill

Vorschläge un

sitzer erhalten de

Wilhe

Barmen: Berlin

Neuer

U-Barmen: Hasp

Eiberfeld: König

Sin

„Hygienau“

Artur C

Früh

Zu unseren bel

Preisen kaufen

Teilza

1/2 Anzahlung u

ab

Frühj

Damen

neueste Mode

Fesche Dam

Konfirmati

Her

Übergang

neueste Stoff

Herren-Anzüge

66.-

Konfirmati

blau 43.-

Ostnover

Barmen, Werderstraße 36 - 38, Eingang auch Hindenburgplatz 1.

Eiberfeld, W.-Rathenausr. 38 und Friedrichstraße 68, I. Etage.

Ratten u. Mäuse

Schwaben, Kakerlakken, Wanzen

vertilgt unter Garantie

Eugen Studberg,

gegründet 1882, 1882

Gemarkter Ufer 21

Berlinerstraße 83

Telephon Nr. 4710.

Hofkamp 9

Telephon Nr. 7958.



Nr. 11 Seite 21

Die Wochenschau

Eine Kinderrei, so eine Kette aufzulegen. Pratt bückt sich und stellt fest, daß sie nicht einmal so weit ist, daß man ein Glied herausnehmen möchte. Wählich — er weiß nicht recht, wie es — paßt ihn Unbehagen. Vielleicht weil der Mann (solche Leute reden sonst mehr als gut ist) keinen Ton sagt. Der Mann hinter ihm. Hinter seinem gebückten Rücken. Er fährt herum. Eine ganz unvermittelte siebendeilige Angst läßt ihn zur Seite springen.

Der Mann schlägt die Augen nieder.

Pratt, der allerdings diese Tage merkwürdig nervös ist, sieht die Hände dieses Menschen, Hände, denen man immerhin zutraut, daß es ihnen nicht viel schade, wenn sie eine Kette anziehen.

Die zwanzig Pfennig, die seine Finger nun aus der Hosentasche framen, nimmt Pratt nicht an.

Auch gut.

„Gut“, sagt der Mann, tippt an die Kette, schiebt mit künstlicher Langsamkeit sein Gesicht aus dem Blick, sieht erst draußen auf, schaut nicht um, und fährt ab.

Pratt, der ihm nachgegangen ist, bleibt an der Kellertreppe stehen, bis der um die Ecke biegt. Auch jetzt schaut sich der Mann nicht um. Aber Pratt hat das Gefühl, daß er herübergesehen.

In einer quälenden Ruhe läßt Pratt dringende Arbeit stehen und liegen, kriecht sich das nächste beste Motorrad, schnurrt nach der Bewerksstange.

Aufgeregt stürzt er durch den Flur, klopft an seine Tür. Etwas zu heftig wahrscheinlich. Bebi, die den Schlüssel erbeten, hat sich eingeschlossen, gibt keine Silbe Antwort.

„Heda, ich bin's“, trommelt Pratt.

Da öffnet sie bleich. Erschrocken.

Wie ein Kriminalbeamter klopft er das Zimmer.

Sie hat geschlafen. Angezogen. Im Handtuch.

Er dreht sie herum, sucht in ihren Augen.

Da steht nichts als Erschöpfung und die Erschöpfung nach dem Schreien.

„Ich mach' so nicht weiter!“

„Ist er ihr besser ins Gesicht.“

„Dann bringe mich fort!“

„Was heißt das?“

„Dann bringe mich fort!“ — Was ist denn? Ist dir jemand auf der Spur? „Reb' doch! Hast du was ausgefahren?“

Sie denkt jetzt nicht daran. Sie will nur wissen, ob etwas gekommen ist.



Zwei Bilder des letzten Deutschen Kaisers (aus der Kriegszeit und aus dem Exil), die in der englischen Zeitschrift „The Illustrated London News“ veröffentlicht wurden

„Was denn geschehen? Was soll denn geschehen?“

Es ist nichts geschehen.

Sie läßt ihn. Rührt ihn, bewußt und wild, daß er sie nicht verläßt.

(Pratt bekommt Scherereien, wenn er so einfach wegläuft. Da wartet eine Firma auf ihren Lieferwagen.)

Er muß an die Arbeit. Weiter!

Sie will ihn nicht lassen. Sie hat Angst. Er soll bei ihr bleiben. Pratt meint, sie habe Angst um sich.

Erst am Abend, da sie ihm um den Hals fällt, wird ihm klar: sie hat Angst um ihn.

Wenn er sie fortbringen könnte...

Sie will weg aus dieser Gegend. Es ist besser für sie. Und ihn.

Viele Stunden dieser Nacht quält er sie um ihre Geheimnisse.

Sie läßt ihn, sie läßt ihn, sie läßt ihn halbtot. Rührt ihn wie zum Abschied.

Pratt verspricht ihr, sie fortzubringen. Samstag. Oder Sonntag.

Sie weint. Sie, die hart ist, schluchzt und schluchzt.

Er zückt die Kette und schließt sie ein. Steht den Schlüssel in die Tasche.

Sie hält die Fenster geschlossen.

Wäre es nicht das einfachste, auf die Polizei zu gehen?

Pratt merkt ungewöhnlich, daß er beobachtet wird, verfolgt wird.

Wie er aus dem Hause tritt, drehen sich links und rechts vom Kopf Schenkel, und schreien ab.

Pratt geht dem einen nach, kann ihn nirgends mehr entdecken.

Da kehrt er um, bittet Mutter Speed, auf den Hauseingang zu achten. Die schlupft, will den Zustand nicht mehr dulden.

Abends passiert derselbe Fall, da er die Werkstatt verläßt. Dunkle Gefallen sehen. Posten hinter den Alleen.

Er behält einen Hilfsmonteur da, einen gutmütigen Jungen, den er allerdings nicht einweicht.

Mit ihm zusammen schließt er den Raum, bummelt dann auf die andere Seite, geht noch ein Stückchen mit ihm.

Schließlich springt er in die Tram.

Bebi, die gepackt hat, will ihm alles erzählen. (Mutter Speed hat ihr gedroht, daß sie nun Schluss machen werde.)

(Fortsetzung Seite 22)

armen
Hilfe u. Unterstützung
ermöglicht
R.N. 714 u. 4907.

Garten.

5. Jahrgang.

Die Oberliga-Ergebnisse.

en guten Besuch auf
stamen Leitung.

feld — 66. 08
(2:2).

Bestialen hatten die
Griff getan. Denn
Rüfner ein technisch
b sich — obwohl sie
zurecht. Nach einer
hohne Kombinations-
e durch den Mittel-
abgeschlossen. Schon
Besucher durch Bom-
Berläufe wurden die
elektische Angriffe ge-
zi der aufmerksamsten
enig Gegenliebe Jan-
Vorstoß fand schließ-
h, der zum 2:1 für
uten vor der Pause
war 2:2. Nach Wie-
jemeinde die bessere
ch mit 3:2 und nach
Kopfball des Mittel-
3. Der Kampf blieb
obei die energischen
einbrachten, während
s Tor das Schluß-
inen verdienten Sieg
u verdanken ist. Der-
b schloß auch die An-

— SpuSpag.
(2:0).

anzender Verfassung
eg über die vollstän-
e allerdings nach 30
a Mann spielte, da
ist Köhler ein Ber-
n zog. Die Barmer
ab brängten die For-
ung dem Platzverein
de durch Hochgefang
erste Tor. Als spä-
wissenschaft ereignete,
erzieliger lenkt einen
ins eigene Netz. Nach
tuna die Situation
sch offenbar ausge-
bständen fallen noch
hgefang und Köhler
ortunas Stärke war
esselen vor allem die
verteidigung nicht so
Besch, der übrigens
tend eingreifen. Die
r ihrer Form. Vor
und in der Läufer-

Bag. Solingen-
(1:0).

was man sich von
strathern hatte man
gegen Viktoria und
Mannschaft spielte
durchschlagstraft ver-
die ohne Woch und
Zunächst hat der
n tun, sich der An-
Nach halbständigen
Nöcher den Herrn
n Erfolg. Nach der
Kopfball des Halb-
es Tor wegen Ab-
sen die Bergischen
er ist durch Schräg-
folgreich. Gräfrath
nach vorn ein Tüf-
teidigung des Geg-

2. Bezirksklasse.

In der Barmer Gruppe hatte der Mei-
ster, Viktoria Barmer, in Reibert einen großen
Erfolg. Die Viktorianer schlugen den SVV. Bel-

Mark 60

Die Markender
Schokoladenfabrikengemeinde
Falter Der Inbegriff
höchster Qualität

Mark 1

Feodora

Schick und schön mit
Brusthalter
Elfenhaut
Hüfthalter
Güna
in moderner Seitenschlußform
Die beliebten führenden Marken!

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
von Mk. 0.75 bis Mk. 3.75 an
Tagesproduktion ca. 550 Dutzend!

Bezugsquellen weisen nach die alleinigen Fabrikanten
Günther & Neumeister, Korsettfabrik
Schneeberg i. Sa. | Gegründet 1885 | Inhaber Viktor Pritsch

SAVORY'S
KYX
MAGNOLIA

Studenten
Univ.-
Fabrik
Alteste und
größte Fabr.
d. Branche
Emil Lüdke G.m.b.H.
Jena A.L. Katalog grat.

1925 verch.
achte Brief-
marken, der
Bismarck-
Taxis, Sachs-
Preuß. u. d.
Kol. n. M. 3.85. Gr. III.
Preis: a. Abh. a. u. Alben
kostl. Manufaktur-Markh.
Hamburg 336

Anzeigenschluß 13 Tage vor Erscheinen

3 STUNDEN
10 MINUTEN
am Kochherd stehen in-
genügt nicht gleich. Barren
Sie Ihre Fleischbrühe statt
durch mehrstündiges Auskochen
von teurem Suppenfleisch in eini-
gen Minuten aus

Liebig
flüssig

der konzentrierten, fertig gewürzten
Fleischbrühe. Die Spülung macht
Liebig flüssig so wohlschmeckend
und nahrhaft wie mitgekochtes
Fleisch.

Liebig-Blinder
In den Liebigflüssig-
flaschen befindet sich
Gewebe für Liebig-
Blinder-Serien

LIEBIG GESELLSCHAFT M.B.H. KÖLN II

Wer schoß das Tor?

Die erstaunte Barmer Hintermannschaft sah das Unheil nahen, war aber machtlos
gegen den Torschuß des Fortunen-Stürmers. Zu spät hat sich der Tormann schlagen.
1:0 für Fortuna heißt es.

In einem Gesellschaftsspiel bezwang
Schwarz-Weiß Barmer den Südstäd-
tenmeister SpuSp. Hüften mit 4:1 und
wurde dadurch wieder einmal unter Beweis,
der verhältnismäßig schlechte Tabellenstand nicht
durch spielerischen Niedergang seine Erklärung fin-
det. Schwarz-Weiß hat übrigens gegen das Spiel
Berath-Schwarz-Weiß, das zugunsten Ben-

Vorfahrt: Konkurrenz in Miefenburg



Die Hauptkonkurrenzen mit ihren Angehörigen



Das Preisrichterkollegium:
Der Feiseur, der amtliche Fleisch-
beschauer, der Zeichenlehrer

Was in aller Welt der Brauch,
— kann in Miefenburg man
auch. — Also sprach der Bürger-
meister — und entzündete die
Geister. — „Stadt und Land hat
jetzt gewiß — seine allerhöchste
Mitg. — nötig ist es, daß sie hat
gleichfalls uns're Vaterstadt. — So
nur kommt sie in die Höhe!“ —
Resultat: ein Komitee. — Wochen-
lang pflog dieses Rat, — bis es
endlich schritt zur Tat. — In des
Bürgerhauses Enge — festlich flutete
die Menge, — denn die Tochter
oder Nichte — mit dem lieblichen
Gesichte, — der Figur, der Ele-
ganz — hatte allgrößte Chance. —
Oben auf dem Podium — thronte
das Kollegium, — das für fähig war



Defilé der Schönheiten



Der Kampf der Meinungen!

(Zeichnungen von K. Belling)

sie wieder um. — Endlich, nach
zwei langen Stunden — ist die
Richtige gefunden. — Die Musik
spielt einen Tusch: — „Fräulein
Martha Miesebusch!“ — Hui, erhebt
sie ein Getöse, — Pfeifen, Wholen
und Geschreie: — „Welche mangel-
hafte Bildung!“ — „Ausgeschlossen!
Schönbildung! Schönbildung!“ — „Drei-
mal hoch, sie lebe hoch!“ — Sicher-
lich, sie stritten noch, — hätten
Pauken und Trompeten — be-
nennend nicht zum Tanz gebeten. —
Schnell verfährt schwingt man die
Beine, — denkt, die Schöne bleibt
hoch meine, — nur das Aller bei
dem Bier — spricht noch contra
oder für. J. Belling.



Das Resultat ...

Wenn

Wie v

Auch der Lale ka
blendendes Weiß

Marmorit
Marmorw

Außerdem sämtlic
sind erhi

Vo

Tape

Werke der Deut
unerrreicht billi
Vorschläge un
sitzen erhalten de

Wilhe

Barmen: Berlin
Neuer
U-Barmen: Hasp
Elberfeld: König

Sin



Artur

Früh

Zu unseren bel
Preisen kaufen

Teilza

1/2 Anzahlung u
ab

Frühj

Damen
neueste Mode
Feuchte Dam
Damen-
Konfirmat

Her

Übergang

neueste Stoff
Herren-Anzüge
60. —
Konfirmat
blau 43.

OSTHOVER

Barmen, Wertherstraße 36 - 38. Eingang auch Hindenburgplatz 1.
Elberfeld, W.-Rathenausr. 33 und Friedrichstraße 69, 1. Etage.

Ratten u. Mäuse

Schwaben, Kakerlaken, Wanzen
vertilgt unter Garantie

Eugen Studberg.

geprüfter Kammerjäger.
Elberfeld, 1906el 18. — Telefon 5066

Gemarkter Ufer 21
Berlinerstraße 83
Telephon Nr. 6710.

Hofkamp 9
Telephon Nr. 7958.

EC

Nr. 11 Seite 23

armen
 ist die u. Schriftleitung
 erweg 57
 et Nr. 714 u. 4907.

Garten.

5. Jahrgang.

die Oberliga.
 Ergebnisse.

ten guten Besuch auf
 rtsamen Leitung.

erfeld — 66. 08
 (2:2).

Westfalen hatten die
 Griff getan. Denn
 Münster ein technisch
 id sich — obwohl sie
 i zurecht. Nach einer
 höne Kombinations-
 e durch den Mittel-
 r abgeschlossen. Schon
 Besucher durch vom
 Verlaufe wurden die
 geleitete Angriffe ge-
 ei der aufmerksamen
 enig Gegenseite fan-
 Vorstoß fand schließlich
 ik, der zum 2:1 für
 nuten vor der Pause
 war 2:2. Nach Wie-
 gemeinde die bessere
 ich mit 3:2 und nach
 Kopfball des Mittel-
 a. Der Kampf blieb
 wobei die energischen
 einbrachten, während
 s Tor das Schluß-
 zinnen verdienten Sieg
 u verbanken ist. Der-
 b schloß auch die An-

— SpuSpWag.
 (2:0).

ängender Verfassung
 eg über die vollstän-
 e allerdings nach 30
 n Mann spielte, da
 nit Köhler ein Ver-
 en zog. Die Barmen
 nd brängten die For-
 ang dem Platzverein
 de durch Hochsieg
 erste Tor. Als spä-
 wischenfall ereignete,
 erleidiger lenkt einen
 ins eigene Netz. Nach
 tuna die Situation
 sich offenbar ausge-
 Abhängen fallen noch
 chsieg und Köhler
 fortunas Stärke war
 zesseln vor allem die
 verteidigung nicht so
 : Peich, der übrigens
 itend eingreifen. Die
 r ihrer Form. Vor
 und in der Läufer-

SpWag. Solingen-
 (1:0).

was man sich von
 Astrathern hatte man
 gegen Viktoria und
 e Mannschaft spielte
 durchschlagstrast ver-
 die ohne Moch und
 i. Zunächst hat der
 zu tun, sich der An-
 Nach halbständigem
 : Abwehr den Herrn
 n Erfolg. Nach der
 Kopfball des Halb-
 es Tor wegen Ab-
 ssen die Bergischen
 ter ist durch Schräg-
 folgreich. Gräfrath
 nach vorn ein Duf-
 telbildung des Geg-

das Spiel. Zum Schluß vermag Gräfrath durch
 seinen Mittelfürmer noch ein Tor aufzuholen.

2. Bezirksklasse.

In der Farmer Gruppe hatte der Mei-
 ster, Viktoria Barmen, in Velsert einen großen
 Erfolg. Die Viktorianer schlugen den SSV. Vel-

Die Wochenchau



Ein neues Bild für die Verehrer der Greta Garbo
 Das Filmehepaar Greta Garbo und John Gilbert während einer Großaufnahme. (Der Regisseur Clarence Brown beobachtet seine Darsteller)

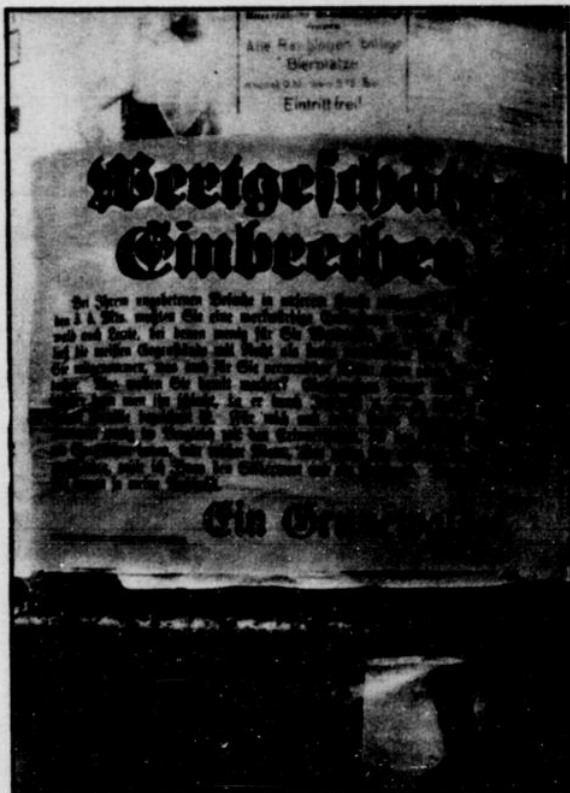


Die Schönheitsköniginnen von Europa machen in Los Angeles einen Ausflug
 Aufn. Welt-Photo-Dienst

(Fortsetzung von Seite 21)

Sie erzählt ihm dann einiges:
 Vorgeschichte: Früh elternlos, hilfsbedürftig, vertrauensselig. Sie hat eben auch gemeint, eine Chance
 unüben, sei noch nicht das unglückte, was ein armes Mädel tun kann.
 Sie deutet das alles nur irgendwie an.
 „Weiter! Das will ich nicht wissen.“
 Sie schließt die Augen und erzählt.
 Ja, nun nehmen sie Rache. Nun weiß ich zuviel, weiß, was sie nicht mehr mitgemacht hat. Und die
 treffenden sitzen im Dru. Es sind mehr als einer. Einer ist gut, die andern sind schlecht und zu allem
 ig. Einer, der eine ist selbst nur Opfer. Aber die andern . . .
 Mehr sagt sie nicht. Namen wird sie nicht nennen. Vielleicht kennt sie selbst die nicht.
 „Polizei“, sagt Heini Pratt.
 Sie lächelt verzerrt.
 Wenn er auf die Polizei läuft, öffnet sie lieber den Gashahn.

Heini host verbiß diese ganze Nacht.
 In der Werk steht ein altes Laikauto, allerdings ohne
 Nummer. Flottzumachen war' das wohl.
 Heini Pratt schaut auf die Uhr. Es geht auf halb drei Uhr.
 Draußen ist noch alles stodduntel. Er riskiert seinen Posten,
 wenn er solche Geschichten macht.
 Bebis Gesicht liegt auf dem Tisch in verschränkten Armen.
 Er streicht ihr, so gut er es vermag, über die Haare.
 Nun ist er entschlossen. Jemand etwas muh geschehen.
 Sie will es noch nicht glauben.



Dieses eigenartige Plakat schmückte kürzlich die Berliner
 Litzfahnen
 Aufn. Welt-Photo-Dienst

Wer schloß das Tor?

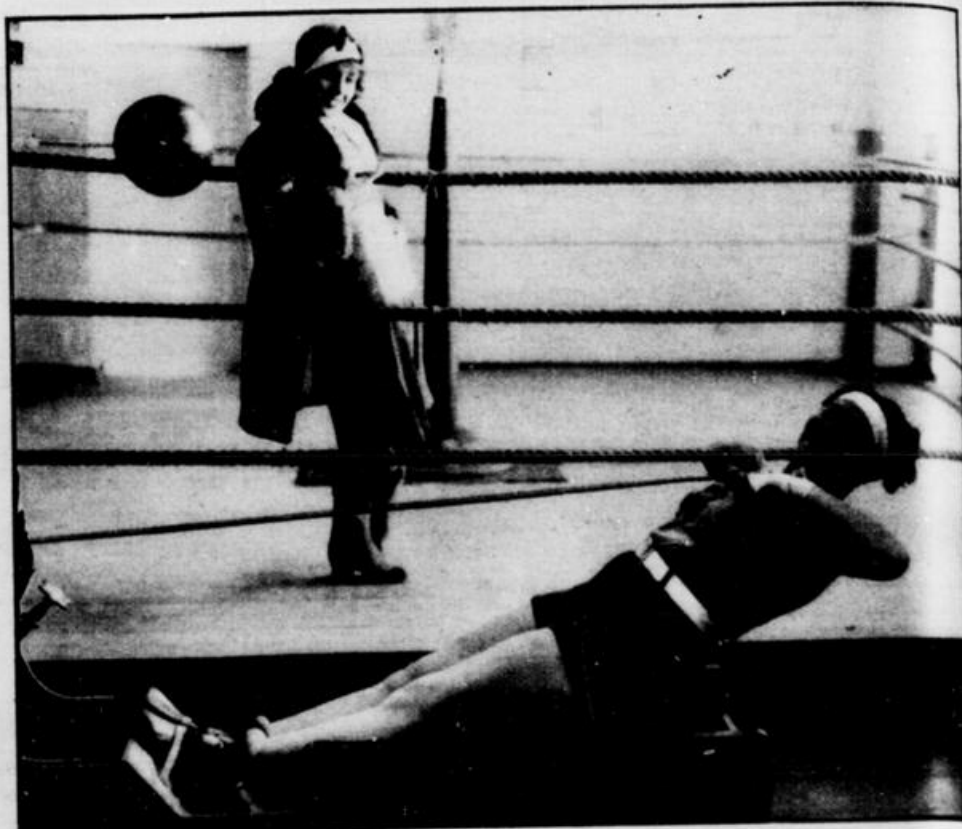
Die erstaunte Barmen Hintermannschaft sah das Unheil nahen, war aber machtlos
 gegen den Torschuß des Fortunen-Stürmers. Zu spät läßt sich der Tormann schlagen.
 1:0 für Fortuna heißt es.

In einem Gesellschaftsspiel bestwang
 Schwarz-Weiß Barmen den Südwest-
 alenmeister SpuSp. Hüften mit 4:1 und
 stellte dadurch wieder einmal unter Beweis, daß
 der verhältnismäßig schlechte Tabellenstand nicht
 durch spielerischen Rückgang seine Erklärung fin-
 det. Schwarz-Weiß hat übrigens gegen das Spiel
 Benrath-Schwarz-Weiß, das zugunsten Ben-

„Komm!“ Er hilft ihr in den Mantel. Nimmt den Koffer auf und läuft.
Dann schleichen sie leise durch den Flur.
In der Kellertür klopft er sie ein letztes Mal. Das ist... wie lange ist das her, daß sie hier gestanden!
Leise öffnet er die Haustür.
Nichts Verdächtiges weit und breit.
Seit bald vierzehn Tagen tat sie keinen Schritt an die Luft.
Es ist lau und windet. Kosig flimmert der Sternenhimmel über dem Lichtgewimmel zuckender Elektricitäten.

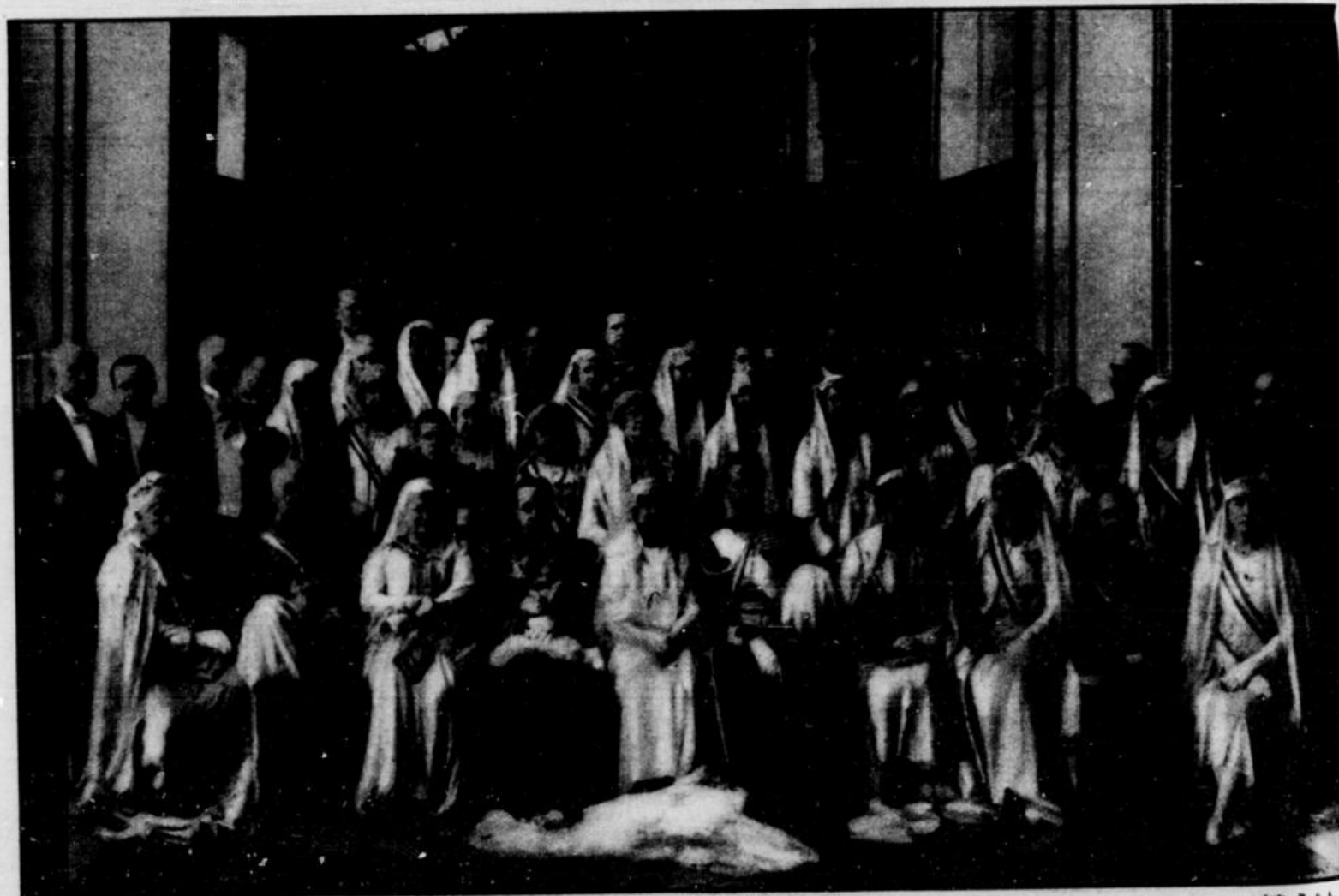


Diesmal kein Junge, sondern ein Mädchen
Die beliebte Filmschauspielerin Dina Gralla in ihrer neuesten „Hosenrolle“ als Eton Boy
Aut. The New York Times



Die bekannte Berliner Bühnentänzerin Trude Hesterberg am Ruderapparat in einer Berliner Boy-Trainings-Schule

Diesmal drängt sie nah an ihn. Sie gehen rasch.
Ihre Koffer lastet. Er wechselt die Hand. Sie begegnen Menschen.
Pratt blüht jedem ins Gesicht.
Einmal meint er, sie sinke ihm um.
„Was hast du?“ Sie spricht nicht. Weiter!
Immer noch will ihm nicht in den Kopf, daß er sie irgendwo ausführen soll; denn sie hat keine Heimat.
Will ihm keine Adresse nennen, will nur weiter, irgendwohin. — Sie erreichen den Lagerzaun.
Pratt prüft das Schloß. Es ist in Ordnung. Er öffnet, rückt den Zaun auf.
(Schluß folgt.)



Hochzeit im spanischen Königsstam
Die spanische Königsfamilie bei der Hochzeit der Infantin Isabel Alfonso und des polnischen Grafen Zamoycki, die in Madrid stattfand

Druck und Verlag W. Girardet, Offen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Offen — Anzeigen: Christian Abheyden, Offen

Wenn

Wie v

Auch der Lale k
blendendes Weiß
Marmor
Marmor
Außerdem sämtl
sind ert
ve
Tape
Werke der Deut
unverraucht bli
Vorschläge u
sitzer erhalten d

Wilhe

Darmen: Berlin
Neuer
U.-Darmen: Hasp
Eiberfeld: Könij

Sin



Artur

Früh

Zu unseren be
Preisen kaufen

Teilza

1/2 Anzahlung
ab

Früh
Damen
neueste Mode
Fosche Da
Damen-
Konfirmat

Her
Übergan
neueste Stof
Herren-Anzög
66.-
Konfirmat
blau 45.

OSTHOVER

Darmen, Werderstraße 36 - 38, Eingang auch Hindenburgplatz 1.
Eiberfeld, W.-Rathenausk. 36 und Friedrichstraße 69, I. Etage.

Ratten u. Mäuse
Schwaben, Kakerlaken, Wanzen
vertilgt unter Garantie

Eugen Studberg,
geprüfter Kammerjäger.
Eiberfeld, 666el 16. — Telefon 666.

Gemarkter Ufer 21
Berlinerstraße 83
Telephon Nr. 6710.

Hofkamp 9
Telephon Nr. 7958.